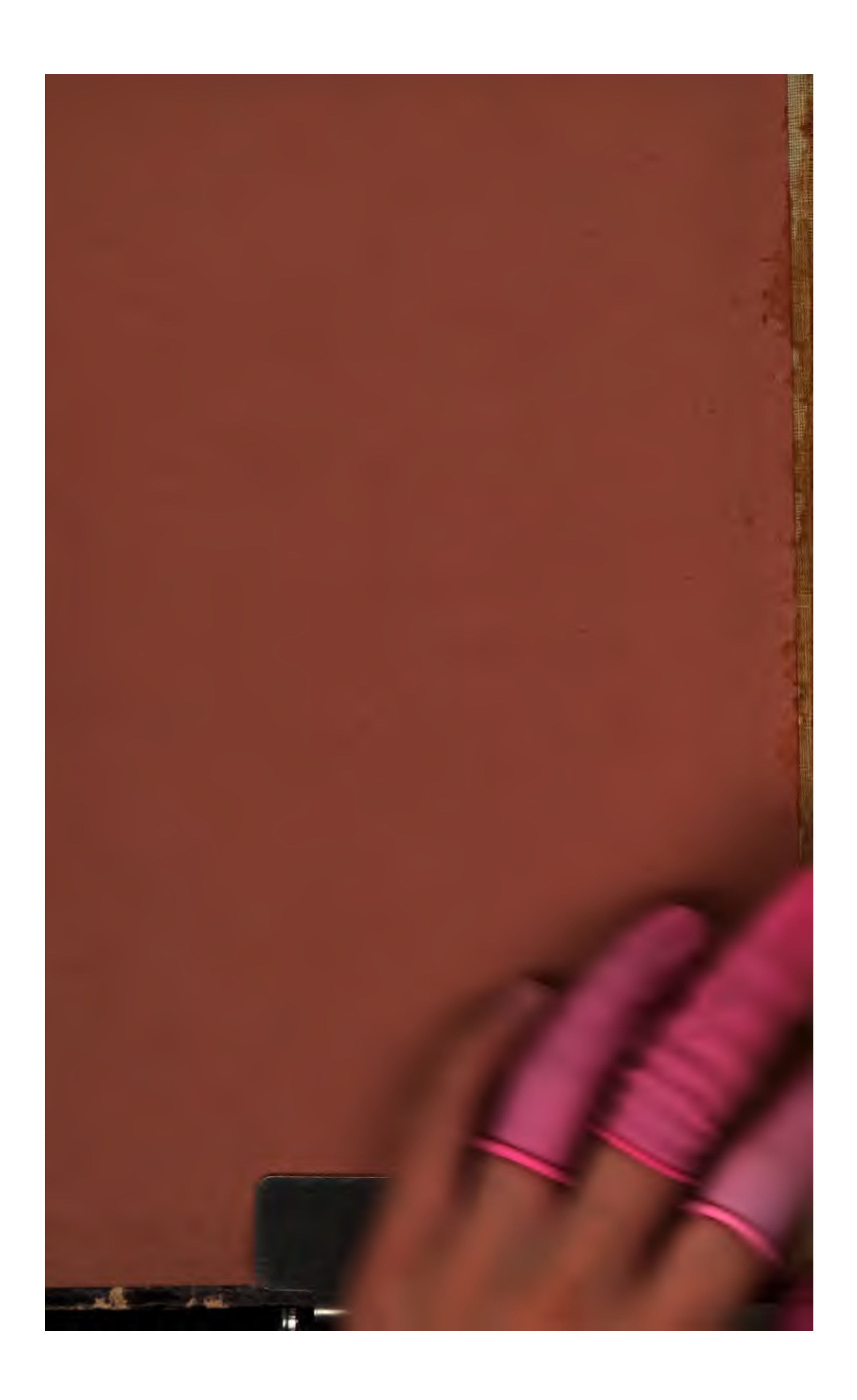


La Roche J. Beobachtungen
über den Gebrauch von ὑπό
bei Homer.

Wien 1861.



Beobachtungen

über den

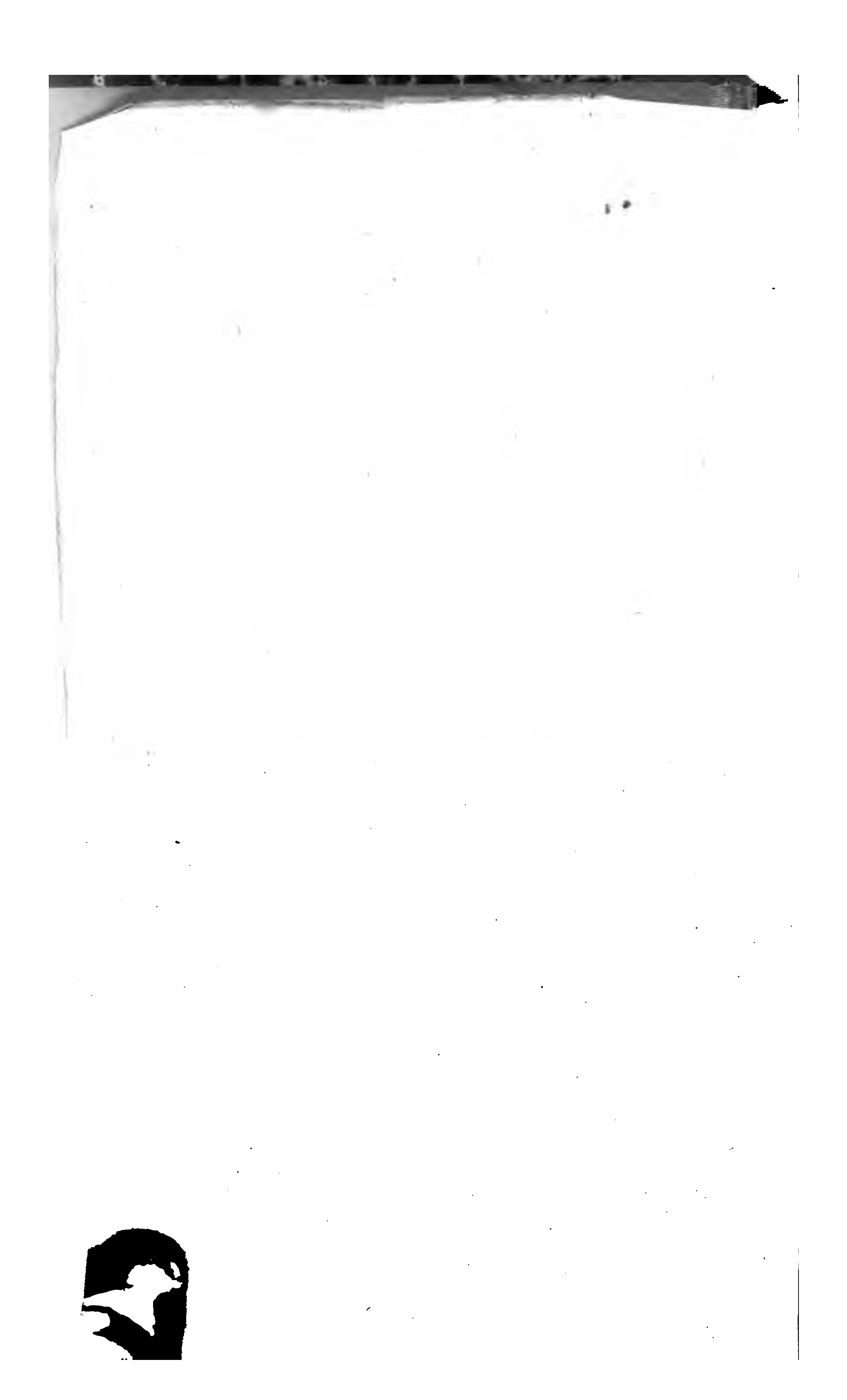
Gebrauch von ὑπό bei Homer.

Von

Jacob La Roche.

(Besonders abgedruckt aus der Zeitschrift f. d. österr. Gymn. 1861. Heft V.)

Wien.
Verlag von Carl Gerold's Sohn.
1861.



Beobachtungen

über den

Gebrauch von ὑπό bei Homer.

Von

Jacob La Roche.

(Besonders abgedruckt aus der Zeitschrift f. d. österr. Gymn. 1861. Heft V.)

Wien.

Druck und Verlag von Carl Gerold's Sohn.

1861.

1882, April 24.
Salisbury Fund.

Beobachtungen über den Gebrauch von ὑπό bei Homer.

Das Griechische ὑπό hat einerlei Wurzel mit dem Lateinischen *sub*, indem der sibilans in den spiritus asper übergieng, wie bei *super* ὑπέρ, *sus* ὗς und anderen. Es findet sich bei Homer auch noch in den Formen ὑπ', ὑφ' vor aspirierten Vocalen und ὑπαί, wo das Metrum eine Länge erfordert. In einigen Handschriften und den alten Ausgaben steht an manchen Stellen für ὑπό die Form ὑπαί ohne zwingenden Grund (vgl. Thiersch, Gr. §. 166, 6), gewöhnlich vor Wörtern, die mit einer der drei liquida λ ν ϱ anfangen; jetzt schreibt man an diesen Stellen überall ὑπό, da auch die einfache liquida, die sich in der Aussprache leicht verdoppelt, schon Position bildet, vgl. Buttmann A. Spr. I, S. 43, A. 20. Die Verlängerung kann in diesem Falle nur in der Arsis vorkommen, da die erste Silbe von ὑπό kurz ist. Dies geschieht vor λιπαϱός *B*. 44; *K* 22, 132; *N* 186; λ 136; ν 225; υ 126. λιγυϱός *Ψ* 215; Scut. Herc. 278. λαπάϱη *X* 307. λόφος *N* 615. νέφος *O* 625; *Π* 375; *Ψ* 874; ϑ 192. ῥιπή *O* 171; *T* 358; *Φ* 12; Hym. 2, 269; auch *Ξ* 414 las man ὑπαὶ ῥιπῆς, Wolf und Heyne ὑπὸ ῥιπῆς und die meisten neueren Herausgeber ὑπὸ πληγῆς. *K* 376 und *O* 4 schreiben Bentley, Heyne, Thiersch und Bekker 2 ὑπὸ δείους für ὑπαὶ δείους, wie alle Handschriften haben, doch steht im Etym. Magn. 262, 9 ὑπό; Thiersch nimmt im Inlaute von δείους ein Digamma an δϝείους vgl. Christ, Gr. Lautlehre S. 262, 52. *O* 275 haben die besten Mss. ὑπὸ ἰάχης für ὑπαί, es bleiben demnach im Homer für ὑπαί nur drei Stellen übrig:

B 824 ὑπαὶ πόδα, so auch Aristarch, *Γ* 217 ὑπαὶ δὲ ἴδεσκε und *Δ* 417 ὑπαὶ δέ τε κόμπος ὀδόντων, aufserdem noch Scut. Herc. 71 ὑπαὶ δεινοῖο θεοῦ und Hym. 3, 165 das Compositum ὑπαιδείδοικεν Ὑπαί findet sich auch bei späteren Epikern, wiewol selten, und sogar bei den Tragikern: Aesch. Agam. 859 (Herm.), 911, 1123 in einigen Mss. Choeph. 605. Eumen. 409. Soph. El. 711, 1419, wo jedoch die Handschriften ὑπό haben, Antig. 1035. Dass die alten Grammatiker nur an den drei oben genannten Stellen *B* 824; *Γ* 217; *Δ* 417 und aufserdem noch *K* 376 und *O* 4 ὑπαί lasen, glaube ich daraus schliefsen zu dürfen, dass wir nur zu drei von diesen Stellen eine Bemerkung Herodian's haben, nämlich zu *B* 824; *Γ* 217 und *O* 4, die letztere ist die wichtigste: dort heifst es, dass der Ton in ὑπαί derselbe bleibe wie in ὑπό (so auch Aristarch, der also gewiss hier ὑπαί schrieb), dass aber Tyrannio ὕπαι accentuiere und es durch Apokope aus ὕπαιθα entstanden betrachte; doch sagt Apollonius de Syntaxi pg. 309, 28 ausdrücklich, dass ὑπαί keine Anastrophe erleide. Da das Buch des Apollonius περὶ προθέσεως, worin auch ὑπό behandelt wurde (Etym. Orionis pg. 158, 3), verloren ist, so sind wir über die Ansichten der alten Grammatiker in Betreff dieses Wortes schlecht unterrichtet, nur in den Etymologicis sind einzelne dürftige Nachrichten zerstreut, deren wichtigste sich bei Cramer Epim. 421, 27 findet „ὑπό: πρόθεσις ἀναστρεφομένη, ἐφαρμόζουσα ταῖς τρισὶ πλαγίαις πτώσεσιν· ἐναντία κατὰ σχέσιν τῇ ἐπὶ καὶ τῇ ὑπέρ· καὶ τοῦτο δῆλον ἐὰν λάβῃ ῥήματος σύνταξιν [ὑπόκειται]· ἐπίκειται· ὑπέρκειται· ἔνθεν ἡ μὲν ὑπό τῷ κάτω συντάσσεται ὑποκάτω· ἡ δὲ ὑπὲρ τῷ ἄνω [ὑπεράνω]· ἐξαίρετον πέπονθεν, ὅτι ἅμα τῷ πλεονάσαι τὸ ι ἡ τροπὴ γέγονε τοῦ ο εἰς τὸ α μεσοπόλιος μεσαιπόλιος (*N* 361)· Κλυτομνήστρα Κλυταιμνήστρα· ἐλοθερὲς „ἐλαιθερὲς ὕδωρ." οἱ δὲ Αἰολεῖς τὴν ὑπὸ ὑπὲρ (? ὕπο) λέγουσιν, καὶ τὴν ὑπὸ (?) ὕπα (? ὕπα)· ἢ γὰρ τὴν ἀρχὴν τρέπουσιν Αἰολεῖς καὶ τὸ τέλος φυλάσσουσιν, ἢ τὸ τέλος τρέπουσι φυλάττοντες τὴν ἀρχήν. ψιλοῦσι δὲ τὸ υ (Cod. ι). [1])

---

[1]) Vgl. Herodian zu *A* 335 ὔμμες: οὕτως ψιλωτέον τὸ υ ὔμμες. ἡ γὰρ λέξις Αἰολική.

Ὑπό ist sowol Präposition als Adverbium, letzteres wol ursprünglich: als solches wird es gesteigert ὕστερος, ὕστατος der untere, der unterste, d. h. der letzte. Dass ὕστερος von ὑπό herkomme, erkannten schon die alten Grammatiker, vgl. Etymol. Gud. 546, 8; 18. Cram. Epim. 340, 23 und 417, 16, welche Notiz wahrscheinlich von Herodian (aus den Epimerismen?) herrührt, vgl. dessen Schrift περὶ μον. λέξ. 21, 22 und dazu Lehrs. Nichts mit ὑπό gemein hat ὕπατος, wie es im Et. Gud. 542, 1 behauptet wird, so wenig wie summus mit sub, doch glaube ich auch nicht, dass es durch Synkope aus ὑπέρτατος entstanden sei nach Cram. Epim. 340, 20.

Die ursprüngliche Bedeutung von ὑπό ist die locale, dies zeigt sich namentlich an den Stellen, wo es Adverbium ist oder mit anderen Wörtern zusammengesetzt wird. Es bedeutet unten, unterhalb, darunter, und zwar wird es gebraucht zur Bezeichnung der Ruhe wie der Bewegung „unten hin, von unten her;" doch wird es auch zur Bezeichnung anderer Verhältnisse angewandt, seine Bedeutung lässt sich jedoch immer auf die locale zurückführen.

A. Ὑπό als Adverbium.

Als Adverbium absolut gebraucht hat ὑπό fast in allen Stellen rein locale Bedeutung, und zwar zumeist die der Ruhe. Hym. 3, 273 τρηχεῖα δ' ὑπὸ χθὼν ἐστι, der Boden ist unten rauh, steinig; die Erde, den Boden bezeichnen auch wir sehr häufig blofs mit dem Adverbium unten, weil wir uns darüber befinden. *B* 95 ὑπὸ δὲ στεναχίζετο γαῖα, unten dröhnte der Boden, vgl. *B* 781. *Σ* 411; *Υ* 37 ὑπὸ δὲ κνῆμαι ῥώοντο ἀραιαί, unten, d. h. unter seinem Oberkörper. *Φ* 260 τοῦ μέν τε προρέοντος ὑπὸ ψηφῖδες ἅπασαι ὀχλεῦνται, auf seinem Grund; Fäsi nimmt hier Tmesis an statt ὑποχλοῦνται, ὑποκινοῦνται. *E* 74 ὑπὸ γλῶσσαν τάμε χαλκός, das Erz durchschnitt unten die Zunge, nicht schnitt unter der Zunge durch, da τάμνω den Accusativ verlangt. Dann wird ὑπό sehr häufig zur Bezeichnung der unteren Theile des Körpers gebraucht (vgl. *Σ* 411; *Υ* 37), so besonders der Kniee. *Φ* 270 ποταμὸς δ' ὑπὸ γοῦνατ' ἐδάμνα, unten die Kniee. *Λ* 579; *N* 412; *O* 291; *P* 349; *Ω* 498; ξ 69, 236 εἶθαρ δ' ὑπὸ γοῦνατ'

ἔλυσεν. Φ 52 κάματος δ' ὑπὸ γούνατ' ἐδάμνα. Σ 31; σ 341 λύθεν ὑπὸ γυῖα ἑκάστης. Π 805 λύθεν δ' ὑπὸ φαίδιμα γυῖα. Κ 390; λ 527 ὑπὸ δ' ἔτρεμε γυῖα. Κ 95 τρομέει δ' ὑπὸ φαίδιμα γυῖα. Γ 34; Ξ 506; σ 88; ω 49 ὑπό τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα. Η 6 καμάτῳ δ' ὑπὸ γυῖα λέλυνται, von der Ermattung werden die Glieder unten schlaff. Man darf nicht verbinden ὑπὸ καμάτῳ, sondern ὑπὸ λέλυνται, denn die Präposition stünde höchst überflüssig, da der Dativ zur Bezeichnung des instrumentalen Verhältnisses vollkommen hinreicht, vgl. ὑπό mit dem Dativ. Herod. zu Η 6 ὑπό: οὐκ ἀναστρεπτέον διὰ τὸν σύνδεσμον (es steht nämlich δέ dazwischen). ἄλλως τε καὶ τὸ ἑξῆς ἐστιν ὑπολέλυνται. Nach Analogie dieser Stellen ist auch zu erklären Χ 117 αὐτὴν γάρ μιν ὑπὸ τρόμος αἰνὸς ἱκάνει, unten, d. h. in den Knieen, befällt sie ein Zittern; zur Noth könnte man auch ὑφικάνει (*subit*) verbinden, vgl. Hom. Stud. §. 56 b. Δ 421; Ε 862; χ 42; ω 450 πάντας ὑπὸ δέος εἷλεν.

Φ 364 ὑπὸ δὲ ξύλα κάγκανα κεῖται, darunter, d. h. unter dem Kessel, ebenso Σ 347; θ 436 ὑπὸ δὲ ξύλα δαῖον ἑλόντες. Λ 635 δύω δ' ὑπὸ πυθμένες ἦσαν, so schrieben Aristarch und Alexio nach Herodian, andere ὑποπυθμένες und fassen es als Epitheton. Die Stelle wird von alten und neueren Erklärern vielfach aufgefasst, vgl. Schol. Par. bei Cram. An. Par. III, 16, 7, Lobeck Paralip. pg. 384, Lehrs Arist. pg. 199. Am besten nimmt man πυθμένες als eine Art Füfse, denn nimmt man das Trinkgefäfs als einen Doppelbecher und πυθμήν als Boden, so braucht dasselbe erstens nur einen Boden in der Mitte und nicht zwei, dann aber könnte nicht ὑπό stehen, welches nur gebraucht werden kann, wenn sich die beiden Böden am untersten Theile des Trinkgefäfses befinden. Hier haben wir eine der Stellen, über die man voraussichtlich nie in's Klare kommen wird, und die auch schon den Alexandrinischen Kritikern ein unauflösbares Räthsel geblieben ist. δ 636; φ 23 ὑπὸ δ' ἡμίονοι ταλαεργοί sc. εἰσιν, sind unter ihnen, die Mauleselfüllen saugen noch an den Stuten. Hym. 31, 14 ὑπὸ δ' ἄρσενες ἵπποι, unter dem Joche. Κ 155 ὑπὸ δ' ἔστρωτο ῥινὸν βοός, als Unterlage. α 130 ὑπὸ λῖτα πετάσσας, darunter. Δ 486 ὑπὸ δ' ἕρματα μακρὰ τάνυσσαν, unter das Schiff; an den

drei zuletzt angeführten Stellen könnte man auch Tmesis annehmen. Ψ 513 ἔλυεν ὑφ' ἵππους, er spannte die Pferde aus, hier bedeutet ὑπό unten hervor, s. beim Genetiv. An einer einzigen Stelle hat ὑπό die Bedeutung „nach unten, auf den Boden, abwärts," wofür sonst nur κατά gebraucht wird Γ 217 στάσκεν, ὑπαὶ δὲ ἴδεσκεν κατὰ χθονὸς ὄμματα πήξας, dies kommt einigemal vor, z. B. Δ 434; Hym. 2, 326; Χ 491; doch müssen diese Fälle immer als Ausnahme betrachtet werden: so bedeutet auch das Lateinische *sub* „nieder, herab" in *submitto*, *subsido*, *supprimo*.

Es bleiben noch drei Fälle übrig, wo das Adverbium ὑπό eine übertragene, aus der localen hervorgegangene Bedeutung hat, es wird nämlich ὑπό namentlich als Präposition häufig gebraucht zur Bezeichnung der Einwirkung einer Sache oder Person auf eine andere; hier ist ebenfalls Unterordnung und ὑπό wird dann gesetzt, um die bewirkende Ursache auszudrücken, worüber das nähere beim Dativ. Θ 380 πολὺς δ' ὑπὸ κόμπος (Var. δοῦπος) ὀρώρει, dadurch, bei dieser Veranlassung vgl. Τ 363. Hym. 32, 4 πολὺς δ' ὑπὸ κόσμος ὄρωρεν αἴγλης λαμπούσης, hier ist die bewirkende Ursache durch einen Genetiv, den ich nicht als reinen absolutus betrachten möchte, noch näher bezeichnet, vgl. Τ 362. Theog. 835 ὑπὸ δ' ἤχεεν οὔρεα μακρά, dadurch, davon, nämlich von dem Geräusche.

B. Ὑπό als Präposition.

Auch hier behält ὑπό seine locale Bedeutung unten, nur dass sie durch den dabei stehenden Casus modificiert wird: mit dem Dativ bezeichnet es nämlich die Ruhe, mit dem Accusativ die Bewegung nach etwas hin, das Erstrecken unter etwas, selten mit dem Genetiv die Richtung von etwas her, vielmehr wird es dort am häufigsten zur Bezeichnung anderer Verhältnisse angewandt.

I. Ὑπό mit dem Accusativ.

1. Zumeist steht ὑπό mit dem Accusativ bei Verben der Bewegung und bedeutet dann „unter etwas hin, darunter," und zwar unter einen höher gelegenen Punct,

oder an einen Punct, der unterhalb liegt, jedoch immer mit Rücksicht auf das darüber liegende.

Δ 279 ὑπὸ σπέος ἤλασε μῆλα, in die Höhle, die sich darüber wölbt. Für den Ausdruck „anspannen“ gebraucht Homer meistens ὑπὸ ζυγὸν ἄγειν, *curru subjungere*, da das Joch an der Deichsel befestigt war und die Pferde oder Stiere darunter geführt wurden, so *E* 731; *Ψ* 300; *K* 293; *γ* 383 vgl. Hom. Stud. §. 75, 2. *γ* 476 ἵππους ζεύξαθ' ὑφ' ἅρματ' ἄγοντες. *ο* 47 μώνυχας ἵππους ζεῦξον ὑφ' ἅρματ' ἄγων. *Σ* 333; *κ* 191 εἶμ' ὑπὸ γαῖαν. *υ* 81 γαῖαν ὕπο στυγερὴν ἀφικοίμην *). *Φ* 26 πτῶσσον (*fugiebant*) ὑπὸ κρημνούς. *Ψ* 51 νέεσθαι ὑπὸ ζόφον ἠερόεντα. *λ* 57, 155 πῶς ἦλθες ὑπὸ ζόφον ἠερόεντα; *γ* 335 φάος οἴχεθ' ὑπὸ ζόφον. *υ* 356 ἱεμένων Ἔρεβόσδε ὑπὸ ζόφον. Falsch ist, was Nitzsch zu *λ* 528 bemerkt, dass in dieser Redensart auch ζόφος das unterirdische Dunkel selbst bezeichne, ebenso die Bemerkung von Ameis zu *γ* 335 „ins unterirdische Dunkel hinab;“ dann könnte ὑπό nicht gebraucht werden, da sich unter der Unterwelt nichts mehr befindet; ζόφος bezeichnet vielmehr das westliche Dunkel, die Gegend des Sonnenunterganges; darunter befindet sich die Unterwelt, wie aus *υ* 356 sich ganz klar ergibt, und unter dieser Gegend geht die Sonne hinunter. ὑπὸ ζόφον steht außer *Ψ* 51 (in einem später entstandenen Liede) nur in der Odyssee; denn nach der in der Ilias vorherrschenden Vorstellung befindet sich das Schattenreich unter der Erde. Hym. 5, 80 ὁ δ' ὑπὸ ζόφον ἠερόεντα ἁρπάξας ἵπποισιν ἄγεν μεγάλα ἰάχουσαν. 431 βῆ δὲ φέρων ὑπὸ γαῖαν ἐν ἅρμασι χρυσείοισι πολλ' ἀεκαζομένην. 340 ὑπὸ κεύθεα γαίης ἐσσυμένως κατόρουσε. 415 μ' ἀναρπάξας ᾤχετο φέρων ὑπὸ κεύθεα γαίης. *δ* 645 ἀμβροσίην ὑπὸ ῥῖνα ἑκάστῳ θῆκε φέρουσα. *ι* 99 ὑπὸ ζυγὰ δῆσα

---

*) ὑπό findet sich außerdem noch anastrophiert: *Λ* 827; *N* 198, 408, 500; *Π* 420, 59[illegible]; *Σ* 11, 220, 492; *Τ* 275, 385; *Φ* 57, 208; *X* 102, 144; *Ψ* 81, 86, 215; *Ω* 636; *δ* 295, 402; *ι* 66; *λ* 136; *ξ* 533; *π* 48; *υ* 278; *ψ* 290; Theog. 23, 70, 195, 499; Scut. 151, 334, 460; Hym. 2, 215; 3, 373; 19, 15. ὑπ', ὑφ' und ὑπαί erleiden keine Anastrophe, auch nicht ὑπό, wenn zwischen dem Substantiv und demselben eine Partikel steht.

sc. ἑταίρους. δ 425, 570; λ 253 ὑπὸ πόντον ἐδύσετο κυμαίνοντα vgl. Hom., Stud. §. 58, 7, mit Bezug auf die Oberfläche des Meeres. Σ 145 ὑπὸ κῦμα θαλάσσης αὐτίκ' ἔδυσαν. υ 278 ἀγέροντο ἄλσος ὕπο σκιερόν. Θ 271 παῖς ὡς ὑπὸ μητέρα δύσκεν εἰς Αἴαντα, wie ein Kind sich unter die Mutter versteckt, so barg sich Teukros unter dem Schilde des Aias. Χ 144 τρέσε δ' Ἕκτωρ τεῖχος ὕπο Τρώων, Hektor floh unter die Mauer. Χ 195 ὁσσάκι δ' ὁρμήσειε πυλάων Δαρδανιάων ἀντίον ἀΐξασθαι ἐυδμήτους ὑπὸ πύργους τοσσάκι μιν προπάροιθεν ἀποστρέψασκε παραφθάς, die drei zuletzt erwähnten Fälle haben das mit einander gemein, dass es sich hier immer um einen Schutz handelt, den man unter dem höher liegenden Puncte sucht. Ω 274 ὑπὸ γλωχῖνα δ' ἔκαμψαν, nämlich ζυγόδεσμον. Die richtige Auffassung dieser Stelle findet sich bei Grashof, Fuhrwerk S. 37 f. und Anm. 38, diesem folgt auch Fäsi. Hes. Op. 510 θῆρες δὲ φρίσσουσ', οὐρὰς δ' ὑπὸ μέζε' ἔθεντο.

Bei Verben des Treffens, Verwundens steht neben einem Accusativ mit oder ohne Präposition noch ὑπό mit dem Accusativ zur näheren Bezeichnung des getroffenen Theiles: einige fassen hier ὑπό in der Bedeutung „unter etwas," wie es allerdings bei Verben, die eine Ruhe bezeichnen, gebraucht wird, aber da die hier in Betracht kommenden Verba sämmtlich solche der Bewegung sind, so kann ὑπό nur die Richtung „unter etwas hin" bezeichnen: Ε 67 ἀντικρὺς κατὰ κύστιν ὑπ' ὀστέον ἤλυθ' ἀκωκή. Ν 652 ὀιστὸς ἀντικρὺς κατὰ κύστιν ὑπ' ὀστέον ἐξεπέρησεν. Ν 388 ὁ δέ μιν βάλε δουρὶ λαιμὸν ὑπ' ἀνθερεῶνα, vgl. Ameis zu π 10. Ν 615 κόρυθος φάλον ἤλασεν ἱπποδασείης ἄκρον ὑπὸ λόφον αὐτόν. Υ 275 βάλεν κατ' ἀσπίδα ἄντυγ' ὕπο πρώτην. Batr. 241 βάλε Κραμβοβάτην ὑπὸ γούνατα. Ρ 309 τὸν βάλ' ὑπὸ κληῖδα. Auch ὑπό mit dem Genetiv steht bei Verben des Treffens Η 12; Δ 579; Ν 412; Π 606; Ρ 349; Ν 671; Φ 591; Ψ 875 u. ö.

Aus der localen Bedeutung des ὑπό „unter etwas hin" lässt sich zunächst die der örtlichen Nähe (vgl. Bernhardy Synt. S. 267) ableiten; ὑπό behält auch hier noch seine ursprüngliche Bedeutung „die Richtung unten hin mit Bezug

auf einen höher gelegenen Ort," aber es soll nicht bezeichnen, dass man sich direct darunter befindet, wol aber in solcher Nähe, dass man diesen Ort als über sich liegend betrachten kann: es erhält dann ὑπό die Bedeutung „in die Nähe, vor, an." So gebrauchen auch die Lateiner *sub* mit mit dem Accusativ „*sub montem considere*, *sub muros mittere*" und mit dem Ablativ „*sub moenibus*, *sub urbe*, *sub monte*, *sub montis radicibus*" und in Compositis „*suburbanus*, *subsequor*, *subsidium*, *succedo*, *successor* u. ä.

B 216, 249, 492, 673 ὑπὸ Ἴλιον ἦλθε vor Ilios, welches auf einer Anhöhe lag, Nägelsbach „*successerunt ad urbis moenia*" legt zu viel hinein; Aesch. Agam. 953 εὖθ' ὑπ' Ἴλιον ὦρτο ναυβάτας στρατός. *Ψ* 297 ἕπεσθαι ὑπὸ Ἴλιον. δ 146 ἤλθετ' ὑπὸ Τροίην. ξ 469 ὑπὸ Τροίην λόχον ἤγομεν ἀρτύναντες. *Λ* 181 ἔμελλεν ὑπὸ πτόλιν αἰπύ τε τεῖχος ἵξεσθαι. *Σ* 281 ἵππους ὑπὸ πτόλιν ἠλασκάζων. *Δ* 407 λαὸν ἀγαγόνθ' ὑπὸ τεῖχος ἄρειον vor die Mauern von Theben.

2. Der Accusativ bezeichnet nicht bloſs die Richtung nach etwas hin, sondern auch das Erstrecken über einen Raum, in Verbindung mit der Präposition ὑπό bedeutet er „unter etwas hin" und steht bei Verben der Ruhe. Den Übergang bilden zwei Stellen im Homer χ 362 πεπτηὼς γὰρ ἔκειτο ὑπὸ θρόνον, er hatte sich unter den Sessel gelegt, lag unter demselben. ι 433 λασίην ὑπὸ γαστέρ' ἐλυσθεὶς κείμην, vgl. Nägelsbach z. *Α* 463. *B* 603 ἔχον Ἀρκαδίην ὑπὸ Κυλλήνης ὄρος αἰπύ, in Prosa müsste es heiſsen Ἀρκαδίην τὴν ὑπὸ Κυλλήνης ὄρος. *B* 824 Ζέλειαν ἔναιον ὑπαὶ πόδα νείατον Ἴδης, vgl. Scholl. und Cram. An. Par. III, 8, 4. Hym. 2, 104 ἵκεο δ' ἐς Κρίσην ὑπὸ Παρνησὸν νιφόεντα, hier ist nicht zu verbinden ἵκεο ὑπὸ Παρνησὸν, sondern ἐς Κρίσην τὴν ὑπὸ Παρνησὸν. β 181 ὄρνιθες πολλοὶ ὑπ' αὐγὰς ἠελίοιο φοιτῶσι, viele Vögel fliegen unter der Sonne hin, wie wir auch sagen unter der Sonne oder unter dem Himmel, vgl. Ameis und Nitzsch zu dieser Stelle. λ 498 οὐ γὰρ ἐγὼν ἐπαρωγὸς ὑπ' αὐγὰς ἠελίοιο, hier soviel als auf der Erde. λ 619 (ἀθ.) μόρος, ὅν περ ἐγὼν ὀχέεσκον ὑπ' αὐγὰς ἠελίοιο. ο 349 ἦ που ἔτι ζώουσιν ὑπ' αὐγὰς

ἠελίοιο. *E* 267 ἵπποι, ὅσσοι ἔασιν ὑπ' ἠῶ τ' ἠέλιόν τε, d. h. soweit die Morgenröthe und die Sonne die Erde beleuchten. *T* 259 ὑπὸ γαῖαν ἀνθρώπους τίνυνται (Nägelsb. z. *A* 463), hier könnte auch der Dativ oder Genetiv stehen: am besten dürfte diese Stelle zu fassen sein τοὺς ὑπὸ γαῖαν ἀνθρώπους, die abgeschiedenen in der Unterwelt, vgl. *Γ* 278 οἳ ὑπένερθε καμόντας ἀνθρώπους τίνυσθον. Theog. 308 ἡ δ' ἔρυτ' εἰν Ἀρίμοισιν ὑπὸ χθόνα λυγρὴ Ἔχιδνα. Hym. 5, 446, 464 νεῦσε δέ οἱ κούρην ἔτεος περιτελλομένοιο τὴν τριτάτην μὲν μοῖραν ὑπὸ ζόφον ἠερόεντα, τὰς δὲ δύω παρὰ μητρὶ καὶ ἄλλοις ἀθανάτοισιν, man müsste sich hier in Gedanken den Begriff des Verweilens ergänzen, doch scheint die Stelle corrupt zu sein, vgl. Voss. *η* 130 ἡ δ' ἑτέρωθεν ὑπ' αὐλῆς οὐδὸν ἵησιν, Ameis „strömt unter der Hofschwelle hin.“ *ι* 135; Hym. 1, 60 ἐπεὶ μάλα πῖαρ ὑπ' οὖδας, ich erkläre mit Ameis „Fett zieht sich unter dem Boden hin,“ andere schreiben ὕπ', der Harl. hat ἐπ'. Hym. 5, 271 νηόν τε μέγαν καὶ βωμὸν ὑπ' αὐτῷ τευχόντων πᾶς δῆμος ὑπαὶ πόλιν (? ὑπὸ πτόλιν vgl. *Σ* 281; *Δ* 181) αἰπύ τε τεῖχος. *Γ* 371 ἄγχε δέ μιν πολύκεστος ἱμὰς ἁπαλὴν ὑπὸ δειρήν, zu gekünstelt erklärt Nägelsbach den Accusativ, „dass nicht bloſs der Ort, wo die Wirkung des ἄγχειν sich äuſsert, sondern auch die Richtung bezeichnet sei, in welcher das ἄγχειν fortwährend vor sich gehe;“ das fortwährende liegt im Imperfect; richtig erklärt zuvor Nägelsbach „das unter dem Kinn herlaufende Sturmband.“ *X* 307 φάσγανόν οἱ ὑπὸ λαπάρην τέτατο, der Paraphr. ὑπὸ τῶν αὐτοῦ μηρῶν ἐκρέματο übersetzt ungenau, schon das Wort τέτατο hätte darauf führen sollen, dass hier mit ὑπό und dem Accusativ das Erstrecken bezeichnet werde, „es hing an den Hüften hinunter.“

An zwei Stellen bezeichnet ὑπό mit dem Accusativ auch das Erstrecken in der Zeit (danach ist zu bessern Krüger, Di. §. 68, 45 A. 3), vgl. Bernhardy S. 267, Matthiae §. 593 c. *Π* 202 μή τίς μοι ἀπειλάων λελαθέσθω, ἃς ἐπὶ νηυσὶ θοῇσιν ἀπειλεῖτε Τρώεσσι πάνθ' ὑπὸ μηνιθμόν, während der ganzen Zeit meines Grollens. Batr. 103 ὑπ' ὄρθρον κηρύσσειν ἀγορήνδε sc. κηρύκεσσιν ἐκέλευσεν. *X* 102 Πουλυδάμας μ' ἐκέλευε Τρωσὶ ποτὶ πτόλιν ἡγήσασθαι νύχθ' ὕπο

τήνδ' ὀλοήν, nicht unter dem Schutze der Nacht; denn dann könnte kein Accusativ stehen, sondern während der Nacht. Im Ganzen ist ὑπό mit dem temporalen Accusativ auch in Prosa selten. Thukydides gebraucht es in den Formeln ὑπὸ τοὺς αὐτοὺς χρόνους I, 100, 3; II, 95, 1; IV, 2, 1; ὑπὸ τοῦτον τὸν χρόνον III, 92, 1; VII, 28, 4; dann ὑπὸ νύκτα VI, 7, 2; ὑπὸ τὸν σεισμόν II, 27, 2. Vgl. auch Herodot I, 51; IX, 60.

II. Ὑπό mit dem Dativ.

1. Am häufigsten findet sich bei Homer ὑπό mit dem Dativ verbunden, zunächst zur Bezeichnung des localen Verhältnisses auf die Frage Wo? unter, bei Verben der Ruhe.

B 766 Μήονας ἤγον ὑπὸ Τμώλῳ γεγαῶτας. *Z* 396 Ἠετίων, ὃς ἔναιεν ὑπὸ Πλάκῳ ὑληέσσῃ, Θήβῃ ὑποπλακίῃ. *Z* 425 μητὴρ βασίλευεν ὑπὸ Πλάκῳ ὑληέσσῃ, ebenso *X* 479. *Υ* 385 ὃν νύμφη τέκε Τμώλῳ ὕπο νιφόεντι. *Φ* 87 Πήδασον αἰπήεσσαν ἔχων ὑπὸ Σατνιόεντι, so die meisten Handschriften und auch der Syr. Palimpsest; die richtige Leseart ist ἐπί, vgl. Strabo XIII, pg. 605 γράφουσι δέ τινες οὐκ εὖ ὑπὸ Σατνιόεντι κτλ. α 186 νηῦς ἕστηκεν ἐν λιμένι Ῥείθρῳ ὑπὸ Νηΐῳ ὑλήεντι, einige schreiben ὑπονηΐῳ wie γ 81, vgl. Apoll. Lex. 160, 11 und Bekk. Anecd. 1158, Cram. An. Ox. IV, 310, 9 «ἐν λιμένι ὑπονηΐῳ.» ὁ γὰρ Ἀπίων, ὡς τοῦ ἐν Ἰθάκῃ λιμένος ὑπονηΐου καλουμένου, συνθέτως ἀνέγνω, ὁ δὲ Ἡλιόδωρος διαιρεῖ ἵν' ᾖ ὑπὸ τῷ Νηΐῳ, die Schreibweise Apions liefse sich nur dann rechtfertigen, wenn ὑλήεντι nicht dabei stünde, welches doch unmöglich Beiwort eines Hafens sein kann. *B* 307 ἔρδομεν ἀθανάτοισι τεληέσσας ἑκατόμβας καλῇ ὑπὸ πλατανίστῳ. *N* 523 ἄκρῳ Ὀλύμπῳ ὑπὸ χρυσέοισι νέφεσσιν ἧστο, vgl. Hym. 1, 98. *Σ* 558 ὑπὸ δρυὶ δαῖτα πένοντο. *P* 677 πόδας ταχὺς οὐκ ἔλαθε πτὼξ θαμνῷ ὑπ' ἀμφικόμῳ κατακείμενος. μ 104 τῷ δ' ὑπὸ δῖα Χάρυβδις ἀναρροιβδεῖ μέλαν ὕδωρ, unter dem Feigenbaume. ξ 533 σύες πέτρῃ ὕπο γλαφυρῇ εὗδον Βορέω ὑπ' ἰωγῇ, auch ὑπ' ἰωγῇ ist local aufzufassen, vgl. Ameis. *Δ* 44 ὑπ' ἠελίῳ τε καὶ οὐρανῷ ἀστερόεντι ναιετάουσι πόληες. η 345 καθεῦδε τρητοῖς ἐν λεχέεσσιν ὑπ' αἰθούσῃ ἐριδούπῳ. υ 176. 189 τὰς μὲν κατέδησεν ὑπ' αἰθούσῃ

ἐριδούπῳ. φ 390 κεῖτο δ' ὑπ' αἰθούσῃ ὅπλον νεὸς ἀμφιελίσσης. Theog. 449 τὸν μὲν Ζεὺς στήριξε κατὰ χθονὸς εὐρυοδείης Πυθοῖ ἐν ἠγαθέῃ γυάλοις ὕπο Παρνησοῖο. 621 ὑπὸ χθονὶ ναιετάοντες. 729 Τιτῆνες ὑπὸ ζόφῳ ἠερόεντι κεκρύφαται. 300, 483 ζαθέης ὑπὸ κεύθεσι γαίης. 301 σπέος ἐστὶ κάτω κοίλῃ ὑπὸ πέτρῃ. Hym. 2, 91 νηὸν ἐν Κρίσσῃ ποίησαι ὑπὸ πτυχὶ Παρνησοῖο. 2, 157 ὑπὸ χθονὶ ναιετάοντες. 3, 555 οἰκία ναιετάουσιν ὑπὸ πτυχὶ Παρνησοῖο. 17, 3 τοὺς ὑπὸ Ταϋγέτου κορυφῆς τέκε πότνια Λήδη. 33, 4 τοὺς ὑπὸ Ταϋγέτου κορυφῇ ὄρεος μεγάλοιο σωτῆρας τέκε παῖδας. 5, 270 ἀλλ' ἄγε μοι νηόν τε μέγαν καὶ βωμὸν ὑπ' αὐτῷ τευχόντων πᾶς δῆμος. 5, 398 πάλιν αὖτις ἰοῦσ' ὑπὸ κεύθεσι γαίης οἰκήσεις, die Worte ὑπὸ κεύθεσι γαίης sind von zweiter Hand und Ruhnken wollte sie ändern in ὑπὸ κεύθεα und es mit ἰοῦσα verbinden, doch haben Voss und die neueren Herausgeber mit Recht den Dativ beibehalten. 5, 482 αἶσαν ἔχει φθίμενός περ ὑπὸ ζόφῳ εὐρώεντι, εὐρώεις (vgl. Död. Gloss. 7) scheint für ζόφος ein ganz unpassendes Beiwort, ob man es nun mit *vastus* oder *horridus* übersetzen will, es ist dafür ἠερόεντι zu schreiben, vgl. Φ 56; Ψ 51; λ 57, 155; Hym. 5, 80, 446, 464; Theog. 653, 659, 729, da wenigstens in der Form ὑπὸ ζόφῳ dieses nicht die Unterwelt bedeuten kann; bei Τάρταρος stehen beide Epitheta. Φ 277 ἥ μ' ἔφατο Τρώων ὑπὸ τείχεϊ θωρηκτάων ὀλέεσθαι. Ψ 81 τείχει ὕπο Τρώων εὐηγενέων ἀπολέσθαι, in diesen beiden Stellen bezeichnet ὑπό mit dem Dativ die räumliche Nähe *sub muris*. γ 399 τὸν κοίμησε τρητοῖς ἐν λεχέεσσιν ὑπ' αἰθούσῃ ἐριδούπῳ. Ι 472 οὐδέ ποτ' ἔσβη πῦρ, ἕτερον μὲν ὑπ' αἰθούσῃ εὐερκέος αὐλῆς, ἄλλο δ' ἐνὶ προδόμῳ. Θ 136 ἵππω δείσαντε καταπτήτην ὑπ' ὄχεσφιν. Θ 402, 416 γυιώσω μέν σφωϊν ὑφ' ἅρμασιν ὠκέας ἵππους. Σ 244 χωρήσαντες ἔλυσαν ὑφ' ἅρμασιν ὠκέας ἵππους, eigentlich sollte der Genetiv stehen, vgl. Θ 543; Ω 576; δ 39; Ψ 7, der Dativ kann nur so aufgefasst werden, dass die Adverbialbestimmung zu ἵππους gehört und der Artikel hinzuzudenken ist „die unter dem Joche befindlichen Pferde," so auch Schol. V τοὺς ὑφ' ἅρμασιν, falsch Schol. A ἀντὶ τοῦ ὑπέλυσαν τῶν ἁρμά-

των, ebenso der Paraphrast ἀπὸ τῶν ἁρμάτων. ι 329 κατακρύψας ὑπὸ κόπρῳ, Aristophanes κόπρου, vgl. Nauck S. 43, A. 44 [3]); der Genetiv soll attischer sein als der Dativ, Thom. Mag. pg. 868, Eustath. pg. 1631, 34, Lobeck z. Phryn. pg. 196, vgl. Etym. Gud. pg. 637, 28. κ 359 πῦρ ἀνέκαιεν ὑπὸ τρίποδι μεγάλῳ. Hes. Op. 95 Ἐλπὶς ἔμιμνε πίθου ὑπὸ χείλεσιν, unter dem Rande. N 408 τῇ (ἀσπίδι) ὕπο πᾶς ἐάλη. ξ 474 ὑπὸ τεύχεσι πεπτηῶτες κείμεθα, unter den Schilden, vgl. 479; die Var. bei Sch. Harl. ὑπὸ τείχεσι verdient keine Berücksichtigung. N 405 κρύφθη γὰρ ὑπ' ἀσπίδι πάντοσε ἴσῃ. Θ 267 στῆ δ' ἄρ' ὑπ' Αἴαντος σάκεϊ Τελαμωνιάδαο, vgl. 269, 271, andere schrieben παρ'. Σ 417 ὑπὸ δ' ἀμφίπολοι ῥώοντο ἄνακτι, die Dienerinen giengen unter ihm und unterstützten ihn beim Gehen. Ξ 347 τοῖσι δ' ὑπὸ χθὼν δῖα φύεν νεοθηλέα ποίην, hier kann man verbinden ὑπὸ τοῖσι, so auch der Paraphrast, oder man kann ὑπὸ absolut und τοῖσι als zu φύεν gehöriges entferntes Object auffassen: grammatisch ist beides möglich, doch gebe ich der ersteren Auffassung den Vorzug. K 152 ὑπὸ κρασὶν ἔχον ἀσπίδας. K 156 αὐτὰρ ὑπὸ κράτεσφι τάπης τετάνυστο φαεινός. λ 319 ὄλεσεν Διὸς υἱὸς ἀμφοτέρω, πρίν σφωϊν ὑπὸ κροτάφοισιν ἰούλους ἀνθῆσαι. Hym. 3, 242 χέλυν ὑπὸ μασχάλῃ εἶχε. α 131; δ 136; κ 315, 367 ὑπὸ δὲ θρῆνυς ποσὶν ἦεν. ν 225 ποσσὶ δ' ὑπὸ λιπαροῖσι πέδιλ' ἔχε. Hym. 3, 410 ὑπὸ ποσσὶ κατὰ χθονὸς αἶψα φύοντο. Theog. 195 ἀμφὶ δὲ ποίη ποσσὶν ὕπο ῥαδινοῖσιν ἀέξετο.

Ξ 236 κοίμησόν μοι Ζηνὸς ὑπ' ὀφρύσιν ὄσσε φαεινώ, so Aristophanes und Aristarch, Zenodot ἐπ' vgl. Düntzer pg. 137 [4]). Ο 608 τὼ δέ οἱ ὄσσε λαμπέσθην βλοσυρῇσιν ὑπ' ὀφρύσιν. Theog. 827 ἐκ δέ οἱ ὄσσων θεσπεσίης κεφαλῇσιν ὑπ' ὀφρύσι πῦρ ἀμάρυσσε. θ 522 δάκρυ δ' ἔδευεν ὑπὸ βλεφάροισι παρειάς. δ 153 πικρὸν ὑπ' ὀφρύσι δάκρυον εἶβεν. N 88

[3]) Bei ὑπό schwankt die Leseart zwischen Dativ und Genetiv E 646; N 27; T 17; ε 346; Scut. 281, 283.

[4]) Die Schreibweise schwankt zwischen ἐπί und ὑπό auch noch Z 400; M 245; Φ 87; ε 393.

ὑπ' ὀφρύσι δάκρυα λεῖβον. θ 531; π 219 ὑπ' ὀφρύσι δάκρυον εἶβεν. θ 86 αἴδετο γὰρ Φαίηκας ὑπ' ὀφρύσι δάκρυα λείβων. Ω 637 οὐ γάρ πω μύσαν ὄσσε ὑπὸ βλεφάροισιν ἐμοῖσιν. Ψ 365 ὑπὸ δὲ στέρνοισι κονίη ἵσταт' ἀειρομένη. ι 443 ὑπ' εἰροπόκων οἴων στέρνοισι δέδεντο. ο 469 τρί' ἄλεισα κατακρύψας ὑπὸ κόλπῳ, unter den Falten des Gewandes. Hym. 5, 187 παῖδ' ὑπὸ κόλπῳ ἔχουσα, vgl. Voss, dagegen ist Z 400 zu lesen παῖδ' ἐπὶ κόλπῳ ἔχουσα, nicht ἐπὶ κόλπον und nicht ἐνὶ κόλπῳ, vgl. Horaz Carm. II, 18, 27 *in sinu ferens deos et uxor et vir sordidosque natos.* Tacit. Ann. I, 40 *parvulum sinu filium gerens.* Hym. 1, 18 muss statt ὑπ' Ἰνωποῖο ῥεέθροις gelesen werden ἐπ', vgl. Φ 87.

2. Auch bei Verben der Bewegung steht ὑπό mit dem Dativ auf die Frage Wohin? ebenso wie andere Präpositionen, z. B. τῷ ἐπὶ φρεσὶ θῆκε Α 55. ἐν χερσὶ τίθει Α 441, 446. βῆμεν δ' ἐν νήεσσι γ 131. Dieser Dativ erklärt sich daraus, dass sich der Grieche die Bewegung schon als abgeschlossen denkt und die auf die Bewegung gefolgte Ruhe mehr betont. Doch steht auch der bloſse Dativ bei einfachen Verben der Bewegung zur Bezeichnung der Annäherung, vgl. Nägelsbach zu Α 8, vorzüglich bei πελάζω, ἐρείδω, κλίνω. Die Stellen sind Χ 482 Ἀΐδαο δόμους ὑπὸ κεύθεσι γαίης ἔρχεαι, hier könnte man auch verbinden τοὺς ὑπὸ κεύθεσι, vgl. ω 204 ἑσταότ' εἰν Ἀΐδαο δόμοις ὑπὸ κεύθεσι γαίης. Hym. 3, 258 ὑπὸ γαίῃ ἐρρήσεις. Π 693 Σαρπηδόνα εἷσαν ὑπ' αἰγιόχοιο Διὸς περικαλλέϊ φηγῷ. Ω 644; δ 297; η 336 κέλευσεν δέμνι' ὑπ' αἰθούσῃ θέμεναι. χ 449 κὰδ δ' ἄρ' ὑπ' αἰθούσῃ τίθεσαν εὐερκέος αὐλῆς. ζ 73 ἡμιόνους ὕπαγον ζεῦξάν θ' ὑπ' ἀπήνῃ. Ψ 130 κέλευσεν ζεῦξαι ὑπ' ὄχεσφιν ἕκαστον ἵππους. Θ 41; Ν 23 ὑπ' ὄχεσφι τιτύσκετο χαλκόποδ' ἵππω. Ω 14 ἐπεὶ ζεύξειεν ὑφ' ἅρμασιν ὠκέας ἵππους. γ 478 ἔζευξαν ὑφ' ἅρμασιν ὠκέας ἵππους. Ω 782 οἱ δ' ὑπ' ἀμάξῃσιν βόας ἡμιόνους τε ζεύγνυσαν. Hym. 5, 375 ἵππους δὲ προπάροιθεν ὑπὸ χρυσέοισιν ὄχεσφιν ἔντυεν. Ξ 240 ὑπὸ δὲ θρῆνυν ποσὶν ἥσει. τ 57 ὑπὸ θρῆνυν ποσὶν ἧκεν. Β 44; Κ 22, 132; Ξ 186; β 4; δ 309; υ 126 ποσσὶ δ'

ὑπὸ λιπαροῖσιν ἐδήσατο καλὰ πέδιλα. Ω 340; α 96; ε 44; ο 550; ρ 2 ὑπὸ ποσσὶν ἐδήσατο καλὰ πέδιλα, vgl. Nitzsch zu α 98. π 155 πέδιλα δησάμενος ὑπὸ ποσσὶ πόλινδ' ἴεν. Hym. 3, 83 ὑπὸ ποσσὶν ἐδήσατο σάνδαλα κοῦφα. φ 341 δώσω δ' ὑπὸ ποσσὶ πέδιλα, d. h. um sie darunter zu binden, elliptisch. Hym. 4, 255 παῖδα ὑπὸ ζώνῃ ἐθέμην βροτῷ εὐνηθεῖσα. 4, 482 φίλον υἱὸν ὑπὸ ζώνῃ θέτο μήτηρ. Π 378 ὑπὸ δ' ἄξοσι φῶτες ἔπιπτον πρηνέες ἐξ ὀχέων. ι 245, 309, 342 ὑπ' ἔμβρυον ἧκεν ἑκάστῃ.

8. Aus der localen Bedeutung von ὑπό lässt sich zunächst die instrumentale «unter, durch» herleiten; es bezeichnet dann den physischen und in weiterer Fortbildung auch den moralischen Eindruck eines Gegenstandes oder einer Person auf etwas anderes, das Übergewicht irgend einer Sache in Bezug auf eine andere, die bewirkende Ursache. Ein Gegenstand, der sich über einem anderen befindet, pflegt auf den unter ihm befindlichen und deshalb gewissermaſsen von ihm abhängigen einen Einfluss zu äuſsern, ebenso die höhere, übergeordnete Person auf die untergeordnete. In dieser Weise wird ὑπό mit dem Dativ gebraucht sowol bei passiven als bei activen Verben. Im Deutschen findet sich ähnliches, z. B. Schiller, das Eleusische Fest «unter seines Hammers Zwange bildet sich zuerst der Pflug.»

Es gibt einige Stellen, an denen man den Übergang der localen Bedeutung von ὑπό in die instrumentale recht deutlich wahrnehmen kann, z. B. Β 784 τῶν ὑπὸ ποσσὶ μέγα στεναχίζετο γαῖα, unter ihren Füſsen (und durch dieselben) erdröhnte laut die Erde. Γ 13 τῶν ὑπὸ ποσσὶ κονίσαλος ὤρνυτ' ἀέλλης. Θ 443 τῷ δ' ὑπὸ ποσσὶ μέγας πελεμίζετ' Ὄλυμπος. Τ 363 ὑπὸ δὲ κτύπος ὤρνυτο ποσσίν. Υ 497 ῥίμφα τε λέπτ' ἐγένοντο βοῶν ὑπὸ πόσσ' ἐριμύκων. Ν 19 τρέμε δ' οὔρεα μακρὰ καὶ ὕλη ποσσὶν ὑπ' ἀθανάτοισι Ποσειδάωνος ἰόντος. Π 794 ἡ δὲ κυλινδομένη καναχὴν ἔχε ποσσὶν ὑφ' ἵππων αὐλῶπις τρυφάλεια, hier lieſse sich auch noch rein locale Bedeutung annehmen. Scut. 62 κόνις δέ σφ' ἀμφιδεδήει κοπτομένη, πλεκτοῖσιν ὑφ' ἅρμασι καὶ ποσὶν ἵππων. Λ 151 ὑπὸ δέ σφισιν ὦρτο κονίη ἐκ πεδίου. Scut. 373 τῶν δ' ὑπὸ σειομένων κανάχιζε

πόσ' εὐρεῖα χθών, Göttling schreibt ὑπὸ. Theog. 866 σίδηρος τήκεται ἐν χθονὶ δίῃ ὑφ' Ἡφαίστου παλάμῃσιν. E 555 ἐτραφέτην ὑπὸ μητρὶ βαθείης τάρφεσιν ὕλης, unter ihrer Mutter, d. h. an ihrer Brust, und durch dieselbe.

Besonders häufig ist der Ausdruck ὑπὸ χερσί, unter den Händen und durch dieselben, vorzüglich bei δάμαω im Passiv und Activ, aber auch bei anderen Verben, die sämmtlich ein Unterliegen bezeichnen; diese Ausdrucksweise gehört fast ausschliefslich der Ilias an: B 860, 847 ἐδάμη ὑπὸ χερσὶ ποδώκεος Αἰακίδαο. E 564 τὰ φρονέων ἵνα χερσὶν ὑπ' Αἰνείαο δαμείη. Θ 344; O 2 πολλοὶ δὲ δάμεν Τρώων ὑπὸ χερσίν. K 452; Ψ 675 ἐμῆς ὑπὸ χερσὶ δαμείς. Π 420 χέρσ' ὕπο Πατρόκλοιο δαμείς. Υ 94 ἐδάμην ὑπὸ χερσὶν Ἀχιλλῆος. Υ 143 ἡμετέρης ὑπὸ χερσὶν ἀναγκαίηφι δαμέντας. Φ 208 χέρσ' ὕπο Πηλεΐδαο καὶ ἄορι ἶφι δαμέντα. σ 156 Τηλεμάχου ὑπὸ χερσὶ καὶ ἔγχεϊ ἶφι δαμῆναι. E 559 χείρεσσιν ὑπ' Αἰνείαο δαμέντε καππεσέτην. K 310, 397 χείρεσσιν ὑφ' ἡμετέρῃσι δαμέντες. Hes. Op. 151 χείρεσσιν ὕπο σφετέρῃσι δαμέντες. Γ 352 ἐμῆς ὑπὸ χερσὶ δάμασσον. Z 368 μ' ὑπὸ χερσὶ θεοὶ δαμόωσιν Ἀχαιῶν. Π 438, 452 ὑπὸ χερσὶ Μενοιτιάδαο δαμάσσαι.

Auch bei anderen Verben findet sich diese Ausdrucksweise: ω 97 ἐν νόστῳ γάρ μοι Ζεὺς μήσατο λυγρὸν ὄλεθρον Αἰγίσθου ὑπὸ χερσίν. Σ 11 χερσὶν ὕπο Τρώων λείψειν φάος ἠελίοιο. T 62 ὀδὰξ ἕλον ἄσπετον οὖδας δυσμενέων ὑπὸ χερσίν. Ω 638 σῇς ὑπὸ χερσὶν ἐμὸς παῖς ὤλεσε θυμόν. N 763; Ω 168 χερσὶν ὑπ' Ἀργείων κέατο ψυχὰς ὀλέσαντες. O 289 ἔλπετο χερσὶν ὑπ' Αἴαντος θανέειν Τελαμωνιάδαο. Θ 359 χερσὶν ὑπ' Ἀργείων φθίμενος. Λ 180 ἔκπεσον ἵππων Ἀτρεΐδεω ὑπὸ χερσίν, sie wurden vom Wagen geworfen. Λ 827 ἐν νηυσὶν κέαται βεβλημένοι οὐτάμενοί τε χερσὶν ὕπο Τρώων. Π 699 ὑψίπυλον Τροίην ἕλον υἷες Ἀχαιῶν Πατρόκλου ὑπὸ χερσίν. B 374; Δ 291; N 816 χερσὶν ὑφ' ἡμετέρῃσιν ἁλοῦσά τε περθομένη τε, Nägelsbach *i. e. capta sic, ut sub manibus nostris quasi postrata jaceat*; ein Vergleich mit den übrigen Stellen zeigt, dass hier in die Präposition zu viel hineingelegt ist, ὑπό hat hier seine ursprünglich locale Bedeutung schon aufgegeben

und zur instrumentalen weiter gebildet. X 65 ἑλκομένας τε — νύους ὀλοῇς ὑπὸ χερσὶν Ἀχαιῶν. Hym. 3, 158 νῦν σε μάλ' οἴω ἢ τάχ' ἀμήχανα δεσμὰ περὶ πλευρῇσιν ἔχοντα Λητοΐδου ὑπὸ χερσὶ διὲκ προθύροιο περήσειν. Scut. 367 χερσὶν ὑφ' ἡμετέρῃσι λιπὼν ἔναρα βροτόεντα.

Seltener als ὑπὸ χερσί steht ὑπὸ δουρί, dem jedoch derselbe Sinn zu Grunde liegt, da auch dort die Hände als solche betrachtet werden, die die Waffen führen. Δ 479; P 303 ὑπ' Αἴαντος μεγαθύμου δουρὶ δαμείς. E 653 ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ δαμείς, ebenso Λ 444 748; Π 848. N 820 φθίσονται ὑπ' αὐτοῦ δουρὶ δαμέντες, hier darf man keineswegs verbinden ὑπ' αὐτοῦ von ihm und δουρί als instrumentalen Dativ fassen. Γ 436 μή πως τάχ' ὑπ' αὐτοῦ δουρὶ δαμήῃς. Λ 433; Π 861; Σ 92; Scut. 362 ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπείς. Π 708 οὔ νύ τοι αἶσα σῷ ὑπὸ δουρὶ πόλιν πέρθαι Τρώων ἀγερώχων, οὐδ' ὑπ' Ἀχιλλῆος sc. δουρί. Batr. 246 χαμαὶ δ' ἔκχυντο ἅπαντα ἔγκατ' ἐφελκομένῳ ὑπὸ δούρατι χειρὶ παχείῃ, die Abweichung vom Homerischen Sprachgebrauche ist unverkennbar.

Z 159 Ζεὺς γάρ οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ ἐδάμασσεν, er hatte ihn seinem Scepter unterworfen, das Scepter wird hier als Zeichen der Herrschaft aufgefasst, die Var. μιν scheint entstanden zu sein, weil man sonst keinen Grund für die Länge von γάρ aufzufinden wusste. Damit ist zu vergleichen I 156, 298 καί οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ λιπαρὰς τελέουσι θέμιστας, unter seiner Herrschaft, hier bezeichnet ὑπό mit dem Dativ kein instrumentales Verhältnis, sondern das der Abhängigkeit, vgl. η 68; E 231.

Auch der persönliche Dativ mit ὑπό steht bei δαμάω: N 668 ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι. δ 790; ρ 252 ὑπὸ μνηστῆρσιν ὑπερφιάλοισι δαμείῃ. E 646 σὲ δίομαι ὑπ' ἐμοὶ δμηθέντα πύλας Ἀΐδαο περήσειν, statt ἐμοί, welches in den besten Mss. steht, findet sich die Variante ἐμοῦ. γ 305 (ἀθ.) δέδμητο δὲ λαὸς ὑπ' αὐτῷ, in abweichender Bedeutung, vgl. Z 159. Λ 309 πυκνὰ καρήαθ' ὑφ' Ἕκτορι δάμνατο λαῶν. Theog. 464 οἱ πέπρωτο ἑῷ ὑπὸ παιδὶ δαμῆναι. 1000 δμηθεῖσ' ὑπ' Ἰήσονι, ebenfalls in abweichender Bedeutung, doch vgl. Theog. 327, 374, 453; Scut. 53; Hym. 17, 4;

ὑπ' Ἰήσονι τέκε lässt sich nicht verbinden, obwol auch τίκτειν ὑπό τινι vorkommt. Hes. Fragm. 90, 5 ὑπὸ Κενταύροισιν ὀρεσκῴοισι δαμείη. Π 543 τὸν δ' ὑπὸ Πατρόκλῳ δάμασ' ἔγχεϊ χάλκεος Ἄρης, durch P. liefs er ihn seinen Tod finden. Ν 4?? τὸν τόθ' ὑπ' Ἰδομενῆϊ Ποσειδάων ἐδάμασσεν. τ 488, 496; φ 21? εἴ χ' ὑπ' ἐμοί γε θεὸς δαμάσῃ μνηστῆρας ἀγαυούς [5]).

Π 490 ὑπὸ Πατρόκλῳ Λυκίων ἀγὸς ἀσπιστάων κτεινόμενος μενέαινε. Ζ 453 πολέες τε καὶ ἐσθλοὶ ἐν κονίῃσι πέσοιεν ὑπ' ἀνδράσι δυσμενέεσσιν. Λ 158 ὑπ' Ἀτρεΐδῃ Ἀγαμέμνονι πίπτε κάρηνα Τρώων φευγόντων. Λ 262 ὑπ' Ἀτρεΐδῃ βασιλῆϊ πότμον ἀναπλήσαντες ἔδυν δόμον Ἄϊδος εἴσω. Scut. 175 κείατο (κάπροι) τεθνηῶτες ὑπὸ βλοσυροῖσι λέουσιν. Ο 513 βέλτερον ἢ ἀπολέσθαι ἕνα χρόνον ἠὲ βιῶναι, ἢ δηθὰ στρεύγεσθαι ἐν αἰνῇ δηϊοτῆτι ὧδ' αὔτως παρὰ νηυσὶν ὑπ' ἀνδράσι χειροτέροισιν. Ο 614 ἤδη γάρ οἱ ἐπώρνυε μόρσιμον ἦμαρ Παλλὰς Ἀθηναίη ὑπὸ Πηλεΐδαο βίηφιν, Πηλεΐδαο βίη ist eine Umschreibung wie βίη Ἡρακληείη, ἱερὴ ἴς Τηλεμάχοιο, ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο u. ähnl. Π 489 ὤλετο δὲ στενάχων ὑπὸ γαμφηλῇσι λέοντος.

4. Bei Verben des Fliehens bedeutet ὑπό „vor" und bezeichnet das Übergewicht auf der Seite des Gegners, vor dem man flieht, vgl. Hom. Stud. S. 194, Anm. Aus diesem Grunde geht auch ὑπό mit diesen Verben sehr gerne Verbindungen ein, wie ὑποφεύγω, ὑποχάζομαι, ὑποχωρέω, ὑποτρέω, ὑποκλονεῖσθαι, ὑπομένω. Bei diesen Verben steht auch ὑπό mit dem Genetiv, und zwar häufiger als mit dem Dativ, mit dem verbunden ὑπό der ursprünglichen localen Bedeutung noch näher steht.

Ε 93 ὑπὸ Τυδεΐδῃ πυκιναὶ κλονέοντο φάλαγγες. Λ 121 αὐτοὶ ὑπ' Ἀργείοισι φέβοντο. Ο 637 θεσπεσίως ἐφόβηθεν ὑφ' Ἕκτορι καὶ Διῒ πατρί, sie wurden in

[5]) Bei δαμάω und δαμάζω steht auch sehr oft der persönliche Dativ ohne ὑπό: Γ 301, 429; Κ 403; Ν 603; Ο 376; Π 326; Ρ 2, 77; Σ 103, 432, 461; Τ 417; Υ 266, 294, 312; Φ 291; Χ 40, 55, 176; γ 90; δ 397; λ 622; σ 57; ω 100; ferner χερσί Π 854; Χ 446. δουρί Π 816; Χ 246. ἔγχει Ξ 482. βέλεϊ Δ 99.

die Flucht gejagt von Hektor. *H* 129 *τοὺς νῦν εἰ πτώσσοντας ὑφ' Ἕκτορι πάντας ἀκούσαι*, *πτώσσειν* bedeutet nicht fliehen, sondern ist ein Verbum der Furcht «sich zaghaft niederducken.» *P* 758 *ὑπ' Αἰνείᾳ τε καὶ Ἕκτορι κοῦροι Ἀχαιῶν οὖλον κεκλήγοντες ἴσαν* vor A. und H. wichen die Achäer. *E* 699 *Ἀργεῖοι ὑπ' Ἄρηϊ καὶ Ἕκτορι χαλκοκορυστῇ οὔτε ποτὲ προτρέποντο μελαινάων ἐπὶ νηῶν οὔτε ποτ' ἀντεφέροντο μάχῃ, ἀλλ' αἰὲν ὀπίσσω χάζοντο*, dem Dichter schwebte bei *ὑπ' Ἄρηϊ* schon *χάζοντο ὀπίσσω* vor, sie wichen vor A. und H. zurück.

Bei Verben des Gebärens bezeichnet der persönliche Dativ mit *ὑπό* die Einwirkung des Mannes auf die Frau, also *τίκτειν ὑπό τινι* «von einem befruchtet gebären.» Man vergleiche damit die Ausdrücke *ὑποδμηθεῖσα*, *ὑποκυσαμένη*, denen dieselbe Anschauung zu Grunde liegt. *B* 742 *τόν ῥ' ὑπὸ Πειριθόῳ τέκετο κλυτὸς Ἱπποδάμεια.* *Ξ* 492 *τῷ δ' ἄρ' ὑπὸ μήτηρ μοῦνον τέκεν Ἰλιονῆα.* *λ* 299 *ὑπὸ Τυνδαρέῳ κρατερόφρονε γείνατο παῖδε.* *B* 714 *Εὔμηλον ὑπ' Ἀδμήτῳ τέκε δῖα γυναικῶν.* *B* 728 *τόν ῥ' ἔτεκεν Ῥήνη ὑπ' Ὀιλῆϊ πτολιπόρθῳ.* *B* 820 *τὸν ὑπ' Ἀγχίσῃ τέκε δῖα γυναικῶν.* *E* 313 *ἥ μιν ὑπ' Ἀγχίσῃ τέκε βουκολέοντι.* *H* 469 *τόν ῥ' ἔτεχ' Ὑψιπύλη ὑπ' Ἰήσονι.*

In einigen Verbindungen steht *ὑπό* mit einem sächlichen Dativ instrumental und bezeichnet ebenfalls die Einwirkung eines Gegenstandes auf einen anderen. *N* 590 *θρώσκουσιν κύαμοι μελανόχροες ἢ ἐρέβινθοι πνοιῇ ὕπο λιγυρῇ καὶ λικμητῆρος ἐρωῇ.* *Π* 384 *ὑπὸ λαίλαπι πᾶσα κελαινὴ βέβριθε χθών.* *Ψ* 215 *ὦρτο δὲ κῦμα πνοιῇ ὕπο λιγυρῇ*, an diesen Stellen hat *ὑπό* noch einen Theil seiner localen Bedeutung bewahrt, oft steht aber *ὑπό* mit dem Dativ statt des blofsen instrumentalis. *Ω* 636; *δ* 295 *ὕπνῳ ὕπο γλυκερῷ ταρπώμεθα* (Aristarch *παυσώμεθα*) *κοιμηθέντες.* *λ* 135 *γήρᾳ ὕπο λιπαρῷ ἀρημένος*, unter der Last des Alters. *ν* 82 *ὁρμηθέντες* (*ἵπποι*) *ὑπὸ πληγῇσιν ἱμάσθλης*, sie setzten sich in Lauf unter den Schlägen der Geifsel. *N* 667 *νούσῳ ὑπ' ἀργαλέῃ φθίσθαι.* *η* 193 *πομπῇ ὑφ' ἡμετέρῃ ἣν πατρίδα γαῖαν ἵκηται.* Scut. 382 *Ἑλίκη Ἀνθειά τε ποιήεσσα φώνῃ ὑπ' ἀμφοτέρων μέγαλ' ἴαχον.* *γ* 235 *ὤλεθ' ὑπ' Αἰγίσθοιο*

δόλῳ καὶ ἧς ἀλόχοιο, es darf nicht verbunden werden ὑπ' Αἰγίσθοιο, vgl. ω 97. Hym. 5, 39 ἤχησαν δ' ὀρέων κορυφαὶ καὶ βένθεα πόντου φωνῇ ὑπ' ἀθανάτῃ. Hym. 2, 365 τῶν ὑπ' ἀναγκαίῃ δεδμήσεσθε, der Dativ findet sich nur hier, der Genetiv ὑπ' ἀνάγκης β 110; τ 156; ω 146; Hym. 3, 373; Theog. 517, 615; Kyprien Frgm. Athen. VIII pg. 334, v. 3.

Sonst steht der Dativ bei ὑπό nur noch in folgenden vereinzelten Fällen δ 402 ἐξ ἁλὸς εἶσι γέρων ἅλιος νημερτὴς πνοιῇ ὕπο Ζεφύροιο, beim Hauche des Zephyrs; es ist hier eine zweifache Auffassung denkbar «veranlasst durch den Hauch des Zephyrs,» so dass der Dativ noch instrumental wäre, oder «unter dem Hauche des Zephyrs,» d. h. temporal, während desselben, wie ὑπ' ἠοίῃ Θ 530; Σ 277, 303, wofür man jedoch besser ὑπηοῖοι schreibt. Die erste Auffassung verdient gewiss den Vorzug. — χ 445 ἐκλελάθοντ' Ἀφροδίτης, τὴν ἄρ' ὑπὸ μνηστῆρσιν ἔχον, μίσγοντό τε λάθρῃ, die Unzucht, die sie mit den Freiern trieben, unter den Freiern, d. h. so lange dieselben ihre Gebieter waren; hier bezeichnet ὑπό mit dem Dativ die Unterordung. η 68 γυναῖκες ὑπ' ἀνδράσιν οἶκον ἔχουσιν, unter der Botmäſsigkeit der Männer. Ε 231 μᾶλλον ὑφ' ἡνιόχῳ εἰωθότι κάμπυλον ἅρμα οἴσετον, unter dem gewohnten Wagenlenker, unter seinem Einfluss, von ihm gelenkt, auch hier bezeichnet ὑπό die Unterordnung. Hym. 2, 13 ὑμνεῦσιν ἀνθρώπων τλημοσύνας, ὅσ' ἔχοντες ὑπ' ἀθανάτοισι θεοῖσιν ζώουσιν, ὑπὸ θεοῖσιν gehört zu ἔχοντες, sie haben dieselben unter der Herrschaft der Götter und durch dieselben. Ζ 171 βῆ Λυκίηνδε θεῶν ὑπ' ἀμύμονι πομπῇ unter dem Geleite wie η 193, wo ὑπό mit dem Dativ den begleitenden Umstand bezeichnet, während η 193 der Dativ mit ὑπό noch instrumental ist. Scut. 282 τοί γε μὲν αὖ παίζοντες ὑπ' ὀρχηθμῷ καὶ ἀοιδῇ, τοί γε μὲν αὖ γελόωντες, ὑπ' αὐλητῆρι ἕκαστος, πρόσθ' ἔκιον, so Dindorf, Göttling dagegen behält die Schreibweise der meisten Handschriften γελόωντες· ὑπ' αὐλητῆρι δ' ἕκαστος bei, beim Schol. Aristoph. Avv. 1426 steht ὑπ' αὐλητῆρος ἕκαστος, der Vers 283 fehlt in zwei Mss. Sonst steht zur Bezeichnung der begleitenden Ursache nur ὑπό mit dem Genetiv, vgl. Σ 492; τ 48; ψ 290; Hym. 19, 15; 21; 1; Scut. 278, 280, 281; Matth. §. 592, γ.

Will man diese Unregelmäßsigkeit entfernen, so bleibt nichts übrig als die Änderung in ὑπ' ὀρχηθμοῦ καὶ ἀοιδῆς; für ὑπ' αὐλητῆρι findet sich keine Analogie, wol aber für ὑπ' αὐλητῆρος, vgl. Aesch. Suppl. 225 κηρύκων ὕπο μολεῖν. Archilochus b, Schol. A zu Σ 492 ᾄδων ὑπ' αὐλητῆρος.

III. Ὑπό mit dem Genetiv.

1. Wenn Matthiae §. 593, b behauptet, mit dem Dativ bezeichne ὑπό das gleiche wie mit dem Genetiv, so befindet er sich entschieden im Irrthum, denn während dort die locale und instrumentale Bedeutung die vorwiegende oder vielmehr fast die ausschliefsliche ist, wird es mit dem Genetiv zur Bezeichnung der verschiedenartigsten Verhältnisse gebraucht, und Bernhardy Synt. S. 268 bemerkt ganz richtig, dass ὑπό mit dem Genetiv sich am meisten von der Grundbedeutung entferne. Der Genetiv dient im Griechischen zur Bezeichnung zweier ganz verschiedener Verhältnisse; das ursprünglichste ist das der Angehörigkeit, darunter fällt hauptsächlich der partitive Genetiv, das später hinzugekommene, das der Richtung von etwas her, dazu gehört namentlich der causale Genetiv. Dadurch erklärt sich auch, dass ὑπό mit dem Genetiv nicht auf ein und dasselbe Grundverhältnis zurückgeführt werden kann.

Schon gleich bei dem local gebrauchten ὑπό müssen wir die beiden aufgestellten Unterschiede festhalten: zur Bezeichnung der Angehörigkeit, fast partitiv steht ähnlich wie der blofse locale Genetiv auf die Frage Wo? auch der Genetiv mit ὑπό, der, wie beim Dativ erwähnt wurde, attischer sein soll als ὑπό mit dem Dativ, doch finden sich bei Attikern, namentlich den Dramatikern, beide Ausdrucksweisen angewandt.

Θ 14 ἧχι βάθιστον ὑπὸ χθονός ἐστι βέρεθρον, die Verse 13—16 haben ganz Hesiodeischen Charakter, vgl. Ztschr. f. österr. Gymn. 1860, S. 163, 167. Theog. 620 κατένασσε δ' ὑπὸ χθονὸς εὐρυοδείης. 717 τοὺς μὲν ὑπὸ χθονὸς εὐρυοδείης πέμψαν. 720 τόσσον ἔνερθ' ὑπὸ γῆς, ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαίης, in dem sonst ganz gleichen Verse der Ilias Η 16 steht statt ὑπὸ γῆς «Ἀίδεω.» Hym. 5, 353 σπέρμ' ὑπὸ γῆς κρύπτουσα. Theog. 23 ἄρνας ποιμαίνονθ'

Ἑλικῶνος ὕπο ζαθέοιο. Hym. 2, 215 χρείων ἐκ δάφνης γυάλων ὕπο Παρνησοῖο. Theog. 414 ἀστερόεντος ὑπ' οὐρανοῦ ἔμμορε τιμῆς. Π 375 ὕψι δ' ἄελλα σκίδνατ' ὑπὸ νεφέων. Ψ 874 ὕψι δ' ὑπὸ νεφέων εἶδε τρήρωνα πέλειαν. ι 375 τὸν μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἤλασα πολλῆς. Τ 404 τὸν δ' ἄρ' ὑπὸ ζυγόφι προσέφη πόδας αἰόλος ἵππος, das unter dem Joche befindliche Pferd, nicht aufzufassen wie Ω 576; δ 39; Θ 543; Ψ 7; η 5. Κ 156 ὑπὸ κράτεσφι τάπης τετάνυστο φαεινός, hier wird κράτεσφι von einigen als Genetiv aufgefasst, besser aber nimmt man es als Dativ: auch der Paraphrast übersetzt ὑπὸ κεφαλῇ. Λ 842 ὑπὸ στέρνοιο λαβὼν ἄγε ποιμένα λαῶν. ε 373 κρήδεμνον ὑπὸ στέρνοιο τάνυσσεν, Krüger Di. §. 68, 43, A. 2. ε 346 τόδε κρήδεμνον ὑπὸ στέρνοιο τανύσσαι, dazu Didymus στέρνοισι, διχῶς αἱ Ἀρισταρχειοι: ὑπὸ στέρνοισι auch Ψ 365; ι 443. Die Richtung wohin, wie ὑπὸ mit dem Dativ, bezeichnet auch ὑπό mit dem Genetiv, siehe unten. Γ 372 ἱμὰς ὅς οἱ ὑπ' ἀνθερεῶνος ὀχεὺς τέτατο τρυφαλείης, vgl. 371. Α 501 ὑπ' ἀνθερεῶνος ἑλοῦσα; Nägelsbach fasst ὑπό adverbial und bezieht Δία auf ἑλοῦσα, «sie fasste Zeus unten am Kinn,» das ist aber deshalb unmöglich, weil die Präposition unmittelbar vor dem Genetiv steht, man vergleiche nur die unter A angeführten Fälle, auch hängt Δία von προσέειπεν ab, ἑλοῦσα und λισσαμένη bezeichnen die die Haupthandlung begleitenden Umstände. Ganz unrichtig erklärt Fäsi «eigentlich unter dem Kinne hervor. Der Genetiv bei ὑπό bezeichnet den Ausgangspunct des Anfassens.» Dann ist ἀνθερεών schon der untere Theil des Kinnes τὸ ὑπογένειον nach Sch. DL; der Paraphrast übersetzt τῇ δεξιᾷ δὲ τοῦ ὑπὸ τὸ γένειον τόπον λαβομένη, übersetzt also ὑπό gar nicht, denn ἀνθερεών ist ὁ ὑπὸ τὸ γένειον τόπος. Ε 796 ἱδρώς μιν ἔτειρεν ὑπὸ πλατέος τελαμῶνος. Scut. 334, 460 γυμνωθέντα σάκευς ὕπο δαιδαλέοιο.

Dieser locale Genetiv steht auch bei Verben des Treffens, Verwundens: Δ 106 ὑπὸ στέρνοιο τυχήσας. Η 12 βάλ' αὐχένα ὑπὸ στεφάνης εὐχάλκου. Λ 578; Ν 412; Ρ 349 βάλεν Ἀπισάονα ἧπαρ ὑπὸ πραπίδων. Ν 671; Π 606 τὸν βάλ' ὑπὸ γναθμοῖο καὶ οὔατος. Φ 591 ἔβαλε

κνήμην ὑπὸ γούνατος. Ψ 875 ὑπὸ πτέρυγος βάλε μέσσην. Λ 259 τὸν ὑπ' ἀσπίδος ὀμφαλοέσσης οὔτησε ξυστῷ. Λ 424 δουρὶ κατὰ πρότμησιν ὑπ' ἀσπίδος ὀμφαλοέσσης νύξεν. Ν 177 τὸν ὑπ' οὔατος ἔγχεϊ μακρῷ νύξεν. Ξ 493 τὸν τόθ' ὑπ' ὀφρύος οὖτα κατ' ὀφθαλμοῖο θέμεθλα. Π 339 ὑπ' οὔατος αὐχένα θεῖνεν. Π 347 ἀντικρὺς δόρυ χάλκεον ἐξεπέρησεν νέρθεν ὑπ' ἐγκεφάλοιο, der Paraphrast übersetzt ὑπὸ τὴν ἐγκέφαλον. σ 96 αὐχέν' ἔλασσεν ὑπ' οὔατος. Ameis zu π 10 nimmt an einigen dieser Stellen an, dass der Genetiv mit der Präposition zum Substantiv gehöre, da bei Homer noch kein attischer Artikel existiere, dagegen aber sprechen ganz bestimmt Stellen wie Δ 106; Ν 671; Π 606; Ψ 875; Λ 424; Ν 177; Ξ 493, und nichts zwingt uns diese Fälle von denen zu trennen, wo noch ein Substantiv dabei steht; auch wäre die Ausdrucksweise τὸν ὑπ' οὔατος αὐχένα «den unter dem Ohre befindlichen Theil des Halses» für Homer viel zu compliciert. An einigen der oben angeführten Stellen steht auch ὑπό mit dem Genetiv bei Verben der Bewegung und bezeichnet die Richtung Wohin? vgl. Kr. Di. §. 68, 43, A. 2, so ε 346, 373; Theog. 620, 717.

2. Nicht häufig bezeichnet ὑπό mit dem Genetiv bei Verben der Bewegung die Richtung Woher? «unten hervor, darunter weg,» vgl. Voss zu Hym. Cer. 338, Ameis zu η 5.

Θ 543; δ 39 ἵππους λῦσαν ὑπὸ ζυγοῦ ἱδρώοντας. Ω 576 ὑπὸ ζυγόφιν λύον ἵππους. Τ 7 μὴ δή πω ὑπ' ὄχεσφι λυώμεθα μώνυχας ἵππους. η 5 οἵ ῥ' ὑπ' ἀπήνης ἡμιόνους ἔλυον. Φ 56 αὖτις ἀναστήσονται ὑπὸ ζόφου ἠερόεντος, unter dem Dunkel hervor. Theog. 658 ἄψορρον δ' ἐξαῦτις ἀμειλίκτων ἀπὸ δεσμῶν (5 Mss. ὑπὸ, so auch Voss und Hermann) σῇσιν ἐπιφροσύνῃσιν ὑπὸ ζόφου ἠερόεντος ἠλύθομεν. 653 ἐς φάος ἂψ ἀφίκεσθε, δυσηλέγεος ἀπὸ δεσμοῦ, ἡμετέρας διὰ βουλὰς ὑπὸ ζόφου ἠερόεντος. Hym. 5, 402 ὑπὸ ζόφου ἠερόεντος αὖτις ἄνει. Theog. 669 ὑπὸ χθονὸς ἧκε φόωσδε. Hym. 5, 337 Περσεφόνειαν ὑπὸ ζόφου ἠερόεντος ἐς φάος ἐξαγάγοι μετὰ δαίμονας, die Handschriften haben ἀπό, welches Voss verbesserte. Derselbe änderte auch nach den besten Mss. und Eustathius ἀπό in ὑπό χ 364 αἶψα δ' ὑπὸ θρόνου ὦρτο. ι 141 ῥέει ἀγλαὸν

ὕδωρ, κρήνη ὑπὸ σπείους. *N* 611 ὑπ' ἀσπίδος εἵλετο καλὴν ἀξίνην, unter dem Schilde hervor. ι 463 πρῶτος ὑπ' ἀρνειου λυόμην, ὑπέλυσα δ' ἑταίρους. *T* 17 ἐν δέ οἱ ὄσσε δεινὸν ὑπὸ βλεφάρων ὡς εἰ σέλας ἐξεφάανθεν, unter den Augenlidern hervor, man könnte es auch local fassen auf die Frage Wo? doch da steht sonst lieber der Dativ (vgl. *Ω* 637), den auch an unserer Stelle zwei Handschriften (Harl. Barocc.) haben. *P* 645 ῥῦσαι ὑπ' ἠέρος υἷας Ἀχαιῶν, unter der Finsternis hervor, aus der Finsternis. *I* 248 τειρομένους ἐρύεσθαι ὑπὸ Τρώων ὀρυμαγδοῦ, Ameis zu η 5 bezieht mit dem Paraphrasten ὑπὸ ὀρυμαγδοῦ auf ἐρύεσθαι, so auch Fäsi, es liefse sich aber auch auf τειρομένους beziehen und bezeichnete dann die bewirkende Ursache [6]). An einigen Stellen steht auch der Genetiv eines Substantivs, welches ein lebendes Wesen bezeichnet *P* 235 μάλα δέ σφισιν ἔλπετο θυμὸς νεκρὸν ὑπ' Αἴαντος ἐρύειν Τελαμωνιάδαο, etwas verschieden davon *P* 224 Τρώων ἀλόχους καὶ νήπια τέκνα προφρονέως ῥύοισθε φιλοπτολέμων ὑπ' Ἀχαιῶν, vor den Achäern. *N* 198 ὥς τε δύ' αἶγα λέοντε κυνῶν ὕπο καρχαροδόντων ἁρπάξαντε φέρητον, die sie unter den Hunden weggeraubt haben, die Hunde werden hier als das Schützende betrachtet, anders *Σ* 319 ᾧ ῥά θ' ὑπὸ σκύμνους ἐλαφηβόλος ἁρπάσῃ ἀνήρ. Scut. 293 ἐς ταλάρους ἐφόρευν (βότρυας) ὑπὸ τρυγητήρων, von den Winzern weg, die höher stehen mussten, doch fällt die Länge des υ in τρῡγητήρ auf, da τρύγη, τρυγάω und die Derivativa davon immer kurzes υ haben.

Die Übergangsstufe zwischen der localen Bedeutung Woher? und der daraus weitergebildeten causalen, bilden die Fälle, in denen ὑπό mit dem Genetiv bei Verben der Flucht steht: dieser Genetiv ist meist persönlich, oder bezeichnet doch ein lebendes Wesen, seltener sächlich. *Φ* 22 ὑπὸ δελφῖνος μεγακητέος ἰχθύες ἄλλοι φεύγοντες πιμπλᾶσι μυχοὺς λιμένος εὐόρμου, die Fische fliehen unter dem Delphin her, vor ihm weg,

[6]) Vgl. *K* 539 δέδοικα μή τι πάθωσιν Ἀργείων οἱ ἄριστοι ὑπὸ Τρώων ὀρυμαγδοῦ. *Θ* 363 υἱὸν τειρόμενον σώεσκον ὑπ' Εὐρυσθῆος ἀέθλων. κ 78 τείρετο δ' ἀνδρῶν θυμὸς ὑπ' εἰρεσίης ἀλεγεινῆς. *T* 133 ἔργον ἀεικὲς ἔχοντα ὑπ' Εὐρυσθῆος ἀέθλων. *I* 243 ὀρινόμενος ὑπὸ καπνοῦ u. a.

von dem Delphin geht der Anlass zur Flucht aus. *Φ* 553 ὑ π ὸ κρατεροῦ Ἀ χ ι λ ῆ ο ς φεύγω. *Θ* 149 Τυδείδης ὑ π' ἐ μ ε ῖ ο φοβεύμενος ἵκετο νῆας vor mir fliehend. *Π* 303 Τρῶες ἀρηιφίλων ὑ π' Ἀ χ α ι ῶ ν προτροπάδην φοβέοντο. Scut. 218 τ ῶ ν δ' ὑ π ὸ χάλκειοι τρέον ἰχθύες, eine Handschrift hat ὑποχάλκειοι, vielleicht ist τούς zu lesen, vgl. Hom. St. §. 78, 5. *Φ* 527 ὑ π' α ὐ τ ο ῦ Τρῶες ἄφαρ κλονέοντο πεφυζότες. *Φ* 494 πέλεια ὑ π' ἴ ρ η κ ο ς κοίλην εἰσέπτατο πέτρην vor dem Habicht, von ihm verfolgt. *Τ* 73 ὅς κε φύγῃσι δηΐου ἐκ πολέμου ὑ π' ἔ γ χ ε ο ς ἡμετέροιο wer aus dem Kriege entkommt vor meiner Lanze. *Ν* 153 χάσσονται ὑ π' ἔ γ χ ε ο ς. *Λ* 119 ἔλαφος καρπαλίμως ἤιξε διὰ δρυμὰ πυκνὰ καὶ ὕλην, σπεύδουσ', ἱδρώουσα, κρατεροῦ θηρὸς ὑ φ' ὁ ρ μ ῆ ς = ὑπὸ θηρὸς ὁρμῶντος. Scut. 42 ἀνὴρ ἀσπαστὸν ὑπεκπροφύγῃ κακότητα ν ο ύ σ ο υ ὑ π' ἀργαλέης ἢ καὶ κρατεροῦ ὑ π ὸ δ ε σ μ ο ῦ, Hom. Stud. §. 78, 3.

8. In den meisten Fällen steht ὑπό mit dem Genetiv c a u s a l und bezeichnet die b e w i r k e n d e U r s a c h e, die Veranlassung, unter der eine Handlung geschieht, während der Dativ das aus dem localen entstandene i n s t r u m e n t a l e Verhältnis, den Eindruck einer Person oder Sache auf eine andere mehr hervorhebt. Der Genetiv kann ein persönlicher und sächlicher sein und steht bei activen und passiven Verben. Auch hier kann man noch an einzelnen Stellen den Übergang von der localen in die causale Bedeutung wahrnehmen: *Β* 465 ὑ π ὸ χθὼν σμερδαλέον κονάβιζε π ο δ ῶ ν, hier steht sonst bei Homer gewöhnlich der Dativ ὑπὸ ποσίν, Nägelsbach fasst ὑπό adverbial und ποδῶν als ursächlichen Genetiv — unmöglich! *Ξ* 285 ἀκροτάτη δὲ π ο δ ῶ ν ὑ π ο σείετο ὕλη, so Zenod. Aristoph. und Aristarch; der Venetus, der Syrische Palimpsest mit noch drei anderen Mss. und den alten Ausgaben ὑπεσείετο, ὑποσείω findet sich nur ι 385. κ 10 π ο δ ῶ ν δ' ὑ π ὸ δοῦπον ἀκούω. Hes. Fragm. 40, Theog. 70 π ο δ ῶ ν ὕ π ο δοῦπος ὀρώρει vgl. *Τ* 363. *Φ* 318 τεύχεα νειόθι λίμνης κείσεθ' ὑ π' ἰ λ ύ ο ς κεκαλυμμένα. μ 406; ξ 304 ἤχλυσε δὲ πόντος ὑ π' α ὐ τ ῆ ς (νεφέλης) unter der Wolke und von ihr veranlasst. *Η* 64 μελάνει δέ τε πόντος ὑ π' α ὐ τ ῆ ς (φρικός). *Β* 268 σμῶδιξ ἐξυπανέστη σ κ ή π τ ρ ο υ ὕ π ο χρυσέου eine Schwiele erhob sich unter dem

Scepter und durch dasselbe. Θ 192 κατὰ δ' ἔπτηξαν Φαίηκες λᾶος ὑπὸ ῥιπῆς unter dem Steinwurfe. Hym. 3, 53; 419 ἡ δ' ὑπὸ χειρὸς σμερδαλέον κονάβησε. 3, 501 ἡ δ' ὑπὸ χειρὸς ἱμερόεν κονάβησε, unter seiner Hand erklang sie lieblich.

Sonst steht ὑπό mit dem Genetiv meistens in rein causaler Bedeutung „von, durch, veranlasst, erregt durch," nicht so häufig bei passiven als bei activen und medialen Verbalformen: Π 434 ὑπὸ Πατρόκλοιο δαμῆναι, dieser Vers wird verworfen; bei δαμάω findet sich sonst nur ὑπό mit dem Dativ oder der bloſse Dativ. ι 66 θάνον ἐν πεδίῳ Κικόνων ὕπο δηωθέντες. N 676 νηῶν ἐπ' ἀριστερὰ δηϊόωντο λαοὶ ὑπ' Ἀργείων. Z 134 ὑπ' ἀνδροφόνοιο Λυκούργου θεινόμενοι βουπλῆγι, der Dativ ist instrumental, der Genetiv mit ὑπό bezeichnet die Person, von der die Handlung ausgeht. Hym. 15, 5 πλαζόμενος πομπῇσιν ὑπ' Εὐρυσθῆος ἄνακτος. Θ 363 υἱὸν τειρόμενον σώεσκον ὑπ' Εὐρυσθῆος ἀέθλων von den Arbeiten gequält. κ 78 τείρετο δ' ἀνδρῶν θυμὸς ὑπ' εἰρεσίης ἀλεγεινῆς. I 243 ὀρινόμενος ὑπὸ καπνοῦ. ε 393 μεγάλου ὑπὸ κύματος ἀρθείς, dafür Aristophanes und Rhianus ἐπί. ι 484, 541 ἐκλύσθη δὲ θάλασσα κατερχομένης ὑπὸ πέτρης. Hym. 28, 10 μέγας δ' ἐλέλιζετ' Ὄλυμπος δεινὸν ὑπὸ βρίμης γλαυκώπιδος. Theog. 458 τοῦ καὶ ὑπὸ βροντῆς πελεμίζεται εὐρεῖα χθών. 863 κασσίτερος τέχνῃ ὑπ' αἰζηῶν ὑπό τ' εὐτρήτου χοάνοιο θαλφθείς. Scut. 377 πολλαὶ δέ τε πεῦκαι αἴγειροί τε τανύρριζοι ῥήγνυνται ὑπ' αὐτῶν (πετρῶν), auch hier hat ὑπό noch etwas von seiner localen Bedeutung beibehalten.

Die Activa oder Media (von denen jedoch einige passive Bedeutung haben wie πάσχω, βαρύθω, θνήσκω, ἤριπον), bei welchen ὑπό mit dem (meist sächlichen) Genetiv steht, sind gröſstentheils Verba der Bewegung oder solche, die einen Ton bezeichnen. B 334; Π 277 νῆες σμερδαλέον κονάβησαν ἀυσάντων ὑπ' Ἀχαιῶν unter dem Geschrei der Achaier. Γ 61 πέλεκυς εἶσιν διὰ δουρὸς ὑπ' ἀνέρος von der Hand eines Mannes geschwungen, vgl. Nägelsbach der in εἶσιν eine passive Bedeutung annimmt, „welches durch ein Holz getrieben wird von einem Manne". Z 73 Τρῶες ἀρηιφίλων ὑπ' Ἀχαιῶν Ἴλιον εἰσανέβησαν, wären nach Ilion zurückgeschlagen worden



von den Achaiern. *Λ* 391 *ἄλλως ὑπ' ἐμεῖο ὀξὺ βέλος πέλεται* ein von mir geworfenes Geschoss. *Λ* 242 *πολλοὶ ὑφ' Ἕκτορος ἀνδροφόνοιο θνήσκοντες πίπτωσιν.* *P* 428 *ἐν κονίῃσι πεσόντος ὑφ' Ἕκτορος ἀνδροφόνοιο.* *P* 616 *ὤλεσε θυμὸν ὑφ' Ἕκτορος ἀνδροφόνοιο.* *Τ* 49 *ὑπ' Ἀχιλλῆος μεγαθύμου μώνυχες ἵπποι στεῖβον ὁμοῦ νέκυάς τε καὶ ἀσπίδας* unter den Händen des Achilleus, von ihm angetrieben vgl. *E* 231. *Φ* 15 *ὑπ' Ἀχιλλῆος Ξάνθου βαθυδινήεντος πλῆτο ῥόος κελάδων ἐπιμὶξ ἵππων τε καὶ ἀνδρῶν*, durch Achilleus füllte sich der Strom. *N* 27 *ἄταλλε δὲ κήτε' ὑπ' αὐτοῦ παντόθεν ἐκ κευθμῶν* «durch sein Erscheinen veranlasst», anders lässt sich der Genetiv nicht erklären, wie auch in den beiden anderen Fällen *ὑπό* mit dem Genetiv die Person bezeichnet, die eine Handlung veranlasst: Bekker vergleicht unpassend damit *N* 140, *B* 465, *Ξ* 285; bessere Erklärungen bieten Schol. A *ὑπ' αὐτοῦ δὲ ἀντὶ τοῦ δι' αὐτόν. ἐν ἄλλῳ ὑπ' αὐτῷ.* Schol. BLV *τὸ δὲ ὑπ' αὐτοῦ ἀντὶ τοῦ δι' αὐτὸν ὡς τὸ ὑπὸ τῆς νόσου ἀδυναμεῖ.* Sch. V *τῷ δίφρῳ* kann sich nur auf die Leseart *ὑπ' αὐτῷ* beziehen, aber auch wenn wir den Dativ *αὐτῷ* erklären wollen, müssen wir ihn persönlich fassen *ὑπὸ Ποσειδῶνι*, auch der Paraphrast übersetzt *δι' αὐτόν.* *τ* 114 *ἀρετῶσι δὲ λαοὶ ὑπ' αὐτοῦ* unter seiner Herrschaft, durch ihn; hier erwarteten wir eher den Dativ, der mit *ὑπό* die Unterwürfigkeit bezeichnet.

K 539 *δείδοικα μή τι πάθωσιν Ἀργείων οἱ ἄριστοι ὑπὸ Τρώων ὀρυμαγδοῦ.* *Γ* 128 *ἀέθλους ἔπασχον ὑπ' Ἄρηος παλαμάων* durch die Hände des Ares vgl. Nägelsbach. *E* 92 *πολλὰ δ' ὑπ' αὐτοῦ (ὄμβρου) ἔργα κατήριπε κάλ' αἰζηῶν.* *Ξ* 414 *ὡς δ' ὅθ' ὑπὸ πληγῆς* (Var. *ῥιπῆς*) *πατρὸς Διὸς ἐξερίπῃ δρῦς*, umgestürzt wird. *Π* 519 *βαρύθει δέ μοι ὦμος ὑπ' αὐτοῦ (ἕλκεος).* Hes. Op. 213 *οὐδὲ μὲν ἐσθλὸς ῥηϊδίως φερέμεν δύναται (ὕβριν), βαρύθει δέ θ' ὑπ' αὐτῆς.* *T* 133 *ἔργον ἀεικὲς ἔχοντα ὑπ' Εὐρυσθῆος ἀέθλων* vgl. *Θ* 363; zwei Handschriften, darunter der Venetus A haben *πρός*, welche Leseart unzweifelhaft dem Bestreben den Hiatus zu entfernen ihre Entstehung verdankt. *Υ* 277 *λάκε δ' ἀσπὶς ὑπ' αὐτῆς (μελίης).* *N* 140 *κτυπέει δέ θ' ὑπ' αὐτοῦ (ποταμοῦ) ὕλη.* *Λ* 417 *ὑπαὶ δέ τε κόμπος ὀδόντων γίγνεται*, der Para-

phrast ὑπὸ δὲ τῶν ὀδόντων ψόφος γίνεται. Hym. 2, 7 φόρμιγξ χρυσέου ὑπὸ πλήκτρου καναχὴν ἔχει. 27, 8 ἰαχεῖ δ' ἐπὶ δάσκιος ὕλη δεινὸν ὑπὸ κλαγγῆς θηρῶν. 2, 269 ὀλόλυξαν Κρισαίων ἄλοχοι Φοίβου ὑπὸ ῥιπῆς. Δ 276 νέφος ἔρχεται κατὰ πόντον ὑπὸ Ζεφύροιο ἰωῆς, herbeigeführt durch, unter dem Einflusse des Zephyr. N 334 ὑπὸ λιγέων ἀνέμων σπέρχωσιν ἄελλαι. N 796 ἀέλλῃ ὑπὸ βροντῆς πατρὸς Διὸς εἶσι πέδονδε, veranlasst durch den Donner des Zeus. T 358 ταρφειαὶ νιφάδες Διὸς ἐκποτέονται, ψυχραί, ὑπὸ ῥιπῆς αἰθρηγενέος Βορέαο. O 171 πτῆται νίφας ἠὲ χάλαζα, ψυχρή, ὑπὸ ῥιπῆς αἰθρηγενέος Βορέαο. O 275 τῶν δέ θ' ὑπὸ ἰαχῆς ἐφάνη λὶς ἠυγένειος, wurde herbeigeführt. O 625 κῦμα θοῇ ἐν νηὶ πέσῃσιν λάβρον ὑπὸ νεφέων ἀνεμοτρεφές. Φ 12 ὑπὸ ῥιπῆς πυρὸς ἀκρίδες ἠερέθονται. Hym. 5, 88; Scut. 341 τοὶ δ' ὑπ' ὁμοκλῆς ῥίμφ' ἔφερον θόον ἅρμα. Ψ 86 μὲ Μενοίτιος ἤγαγεν ὑμέτερόνδ' ἀνδροκτασίης ὕπο λυγρῆς aus Anlass, in Folge des Todschlags. Ψ 629 ὑπὸ φρικὸς Βορέω ἀναπάλλεται ἰχθύς aus Anlass des sich erhebenden Sturmes. η 263 καὶ τότε δή μ' ἐκέλευσεν ἐποτρύνουσα νέεσθαι Ζηνὸς ὑπ' ἀγγελίης, ἢ καὶ νόος ἐτράπετ' αὐτῆς, veranlasst durch eine Botschaft von Zeus. ε 320 οὐδ' ἐδυνάσθη αἶψα μάλ' ἀνσχεθέειν μεγάλου ὑπὸ κύματος ὁρμῆς wegen des Andranges der grofsen Woge. T 363 γέλασσε δὲ πᾶσα περὶ χθὼν χαλκοῦ ὑπὸ στεροπῆς. Scut. 71 ἄλσος λάμπεν ὑπαὶ δεινοῖο θεοῦ τευχέων τε καὶ αὐτοῦ. Fast ganz identisch mit dem blofsen Genetiv steht derselbe mit ὑπό Theog. 844 καῦμα δ' ὑπ' ἀμφοτέρων (Himmel und Erde) κάτεχεν ἰοειδέα πόντον, ὑπό steht hier ohne Analogie und lässt sich nicht erklären, statt dessen würde ich vorschlagen ἀπ' zu schreiben analog den Ausdrucksweisen ἰὸς ἀπὸ νευρῆς, Χαρίτων ἄπο κάλλος ἔχουσαι, λαχὼν ἀπὸ ληΐδος αἶσαν, vgl. Hom. Stud. S. 19.

Es bleiben noch ein par Stellen übrig, an denen ὑπό mit dem Genetiv, verbunden mit einem Participium, den Umstand bezeichnet, der eine Handlung veranlasst: Δ 423 κῦμα θαλάσσης ὄρνυτ' ἐπασσύτερον Ζεφύρου ὕπο κινήσαντος, so schreiben Ptolemäus, Nicias, Tyrannio und steht auch in den besten Mss., während Eustathius, 2 Vratt. Ven. B, Vind. sämmtliche

alte Ausgaben, Clarke, Wolf, Heyne, Bothe die Lesart ὑποκινήσαντος haben. Herodian bemerkt zu dieser Stelle: Πτολεμαῖος ὁ τοῦ Ἀριστονίκου καὶ Νικίας καὶ Τυραννίων ἀναστρέφουσιν· οἱ δὲ ἄλλοι παρέλκειν φασὶ τὴν πρόθεσιν, ἔνθεν καὶ φυλάσσεται ὁ τόνος, ὁμοίως τῷ «ἔσκεν ὑφηνίοχος» (Z 19) καὶ «Ποσειδάωνος ὑποδμώς» (δ 386). Die alten Erklärer haben es sich mitunter leicht gemacht, wie hier, wo sie annehmen ὑπό stehe überflüssig. Wolf erklärt «*dum subter movet fluctum*;» dass ὑπό hier nur die oben angegebene Bedeutung hat, ersieht man aus den beiden anderen Stellen: M 74 ὀίω οὐδ' ἄγγελον ἀπονέεσθαι ἐλιχθέντων ὑπ' Ἀχαιῶν, aus Anlass dessen, dass sich die Achäer gewendet haben. Σ 220 ἴαχε σάλπιγξ ἄστυ περιπλομένων δηίων ὕπο θυμοραϊστέων, die Trompete erschallt, veranlasst dadurch, dass die Feinde die Stadt umlagern, Hom. Stud. §. 72, 7. Diese Stellen kann man auch als Übergänge ansehen zu dem Genetiv absolutus, dem ebenfalls eine causale Bedeutung zu Grunde liegt, und man kann hier geradezu übersetzen «wenn die Ach. sich gewendet haben, wenn die Feinde die Stadt umlagern,» denn die Bedingung bezeichnet ja auch das einer Handlung zu Grunde liegende, den sie veranlassenden Umstand. Derselbe persönliche Genetiv steht einmal ohne Particip Π 590 αἰγανέη, ἥν ῥά τ' ἀνὴρ ἀφέῃ πειρώμενος ἢ ἐν ἀέθλῳ ἠὲ καὶ ἐν πολέμῳ, δηίων ὕπο θυμοραϊστέων, veranlasst von den Feinden, wenn die Feinde da sind.

Ferner bezeichnet der Genetiv mit ὑπό die begleitende, mitwirkende Ursache, insoferne sie als Grundlage und Veranlassung einer Handlung betrachtet wird; anders Matthiä §. 592, γ. Σ 492 νύμφας δ' ἐκ θαλάμων δαΐδων ὕπο λαμπομενάων ἠγίνεον ἀνὰ ἄστυ, unter Fackelschein; Aristarch sagt, dass ὑπό für μετά stehe, eine ihm geläufige Erklärungsweise, vgl. Friedländer Aristonicus pg. 27, Lehrs Quaest. ep. pg. 87. Bei Eustathius und in den alten Ausgaben findet sich auch die Schreibweise ὑπολαμπομενάων, Heyne ὑπὸ λαμπομενάων. τ 48 Τηλέμαχος δὲ διὲκ μεγάροιο βεβήκει κείων ἐς θάλαμον δαΐδων ὕπο λαμπομενάων, vgl. Ameis zu dieser Stelle. ψ 290 τόφρα δ' ἄρ' Εὐρυνόμη τε ἰδὲ τροφὸς ἔντυον εὐνὴν ἐσθῆτος μαλακῆς δαΐδων ὕπο λαμπομε-

νάων. Scut. 278 ὑπὸ λιγυρῶν συρίγγων ἵεσαν αὐδήν, zum Spiele der Rohrpfeifen, wo das Spiel gleichsam als Grundlage und Veranlassung zum Gesange betrachtet wird. 280 ὑπὸ φορμίγγων ἄναγον χόρον ἱμερόεντα. 281 νέοι κώμαζον ὑπ' αὐλοῦ mit der Var. αὐλῷ. Hym. 19, 15 δονάκων ὕπο μοῦσαν ἀθύρων. 21, 1 σὲ μὲν κύκνος ὑπὸ πτερύγων λίγ' ἀείδει, unter Flügelschlag. Pind. Ol. IV, 2 ὑπὸ ποικιλοφόρμιγγος ἀοιδᾶς ἑλισσόμεναι μ' ἔπεμψαν. Ol. VII, 13 καί νυν ὑπ' ἀμφοτέρων (φόρμιγγος καὶ αὐλῶν) σὺν Διαγόρᾳ κατέβαν, τὰν ποντίαν ὑμνέων παῖδ' Ἀφροδίτας. Vgl. Aesch. Agam. 1519 ὕπο κλαυθμῶν, Eumen. 988 ὑπὸ σφαγίων und die Stellen bei Matthiä §. 592, γ.

Causal ist endlich auch der Genetiv in Ausdrücken wie ὑφ' ἡδονῆς, ὑπὸ χάρματος, ὑπὸ χαρᾶς, ὑπ' ἄλγους, ὑπὸ χρείας, ὑπὸ λύπης, ὑπ' ὀργῆς, ὑπ' ἀνάγκης, auch diese bezeichnen die einer Handlung zu Grunde liegende Ursache, Bernhardy S. 268, Matthiä §. 592 β. Bei attischen Dichtern kommt diese Ausdrucksweise oft vor, selten bei Homer. *K* 376; *O* 4 χλωρὸς ὑπὸ δείους *prae timore*. Hym. 5, 371, 411 καρπαλίμως ἀνόρουσ' ὑπὸ χάρματος. β 110; τ 156; ω 146 ὣς τὸ μὲν ἐξετέλεσσε, καὶ οὐκ ἐθέλουσ', ὑπ' ἀνάγκης. Hym. 3, 373 μηνύειν δ' ἐκέλευεν ἀναγκαίης ὕπο πολλῆς. Theog. 517 Ἄτλας οὐρανὸν εὐρὺν ἔχει κρατερῆς ὑπ' ἀνάγκης. 615 ὑπ' ἀνάγκης καὶ πολύϊδριν ἐόντα μέγας κατὰ δεσμὸς ἐρύκει. Hes. Op. 15 ὑπ' ἀνάγκης Ἔριν τιμῶσι βαρεῖαν. Fragm. Kypr. V. 3 (Athen. VIII, pg. 334) Ἑλένην τέκε κρατερῆς ὑπ' ἀνάγκης. Fast rein instrumental ist ὑπό mit dem Genetiv Hym. 5, 310 πάμπαν ὄλεσσε γένος μερόπων ἀνθρώπων λιμοῦ ὑπ' ἀργαλέης, vgl. den Ausdruck ὑπὸ τῆς νόσου ἀδυνατεῖ bei Schol. BLV zu *N* 27.

C. Ὑπό in der Zusammensetzung.

In der Zusammensetzung hat ὑπό dieselbe Bedeutung als Adverbium, die es auch als Präposition hat, und zwar meistens locale, doch auch übertragene. Es verbindet sich am häufigsten mit Verben, doch auch, wenngleich seltener, mit Nominibus und Adverbien. Auch geht es Zusammensetzungen mit

Verben ein, die schon mit anderen Präpositionen zusammengesetzt sind, z. B. ὑπ-εκφεύγω, ὑπ-εξαναδύω, ὑπ-εκπροθέω und steht mit Ausnahme von ἐξυπανέστη *B* 267 immer zu Anfang. Die Bedeutung «heimlich» und «ein wenig,» die ὑπό in Compositis bei späteren Schriftstellern angenommen hat und die das lateinische *sub* sehr häufig in der Zusammensetzung hat, liegt bei Homer noch nicht in ὑπό, wenn auch unsere Lexikographen und Erklärer sie manchmal darin finden wollen, wie z. B. in ὑποχωρέω ὑποταρβέω u. ä., vgl. Hom. Stud. S. 127, A.

I. ὑπό in localer Bedeutung.

Hier drückt ὑπό alle die Verhältnisse aus, die es absolut als Adverbium oder als Präposition mit den drei casus obliqui bezeichnet, also «unten, darunter, darunter hin und darunter her,» außerdem bedeutet es in einigen Fällen «zurück» und sogar «nieder.»

1. ὑπ-άγω, darunter führen, vgl. Hom. Stud. §. 75, 2. Etym. Gud. 541, 7 ὑπάγειν δὲ τὸ ὑπὸ ζυγὸν ἄγειν βοῦν ἢ ἵππον ἢ ἄλλο τι, ὡς Ὅμηρος. Es steht absolut ζ 73, sonst mit dem Accusativ *Π* 148; *Ψ* 291; *Ω* 279, vgl. ἄγειν ὑπὸ ζυγόν *E* 731; *K* 293; *Ψ* 294, 300; γ 383, 476; ο 47; an einer Stelle bedeutet es darunter wegführen, entführen, *subducere* *Λ* 163 Ἕκτορα δ' ἐκ βελέων ὕπαγε Ζεὺς ἔκ τε κονίης, doch liegt die Richtung Woher? in ἐκ und dem Genetiv, statt ὑπεξάγειν.

2. ὑπ-αΐσσω nur *B* 310 mit dem Genetiv in der Bedeutung «darunter hervorschiefsen» βωμοῦ ὑπαΐξας. Die andere Stelle ist sehr bedenklich *Φ* 126 θρῴσκων τις κατὰ κῦμα μέλαιναν φρῖχ' ὑπαΐξει ἰχθύς mit den Varianten ἐπαΐξει und ὑπαλύξει, vgl. Hom. Stud. §. 75, 1; zu dem, was ich dort bemerkt habe, füge ich noch hinzu, dass nur hier an dieser einzigen Stelle α in ἀίσσω kurz gebraucht ist, was Herodian entgangen zu sein scheint.

3. ὕπ-ειμι, darunter sein, *subesse* mit dem Dativ *I* 204; *Λ* 681 vgl. δ 636; φ 23 und ὑπὸ δὲ θρηνὺς ποσὶν ἦεν α 131; δ 136; κ 315, 365. Scut. 266 μακροὶ δ' ὄνυχες χείρεσσιν ὑπῆσαν, Dindorf aus einer Handschrift ἐπῆσαν, welches jedenfalls vorzuziehen ist, da sich die Nägel nicht unter, sondern an den Händen auf den Fingern befinden.

4. ὑπ-έρχομαι, darunter gehen, *subire*, vgl. Hom. Stud. §. 75, 3; mit dem Accusativ ε 476; σ 149 und μ 21; dann in dem Ausdrucke τρόμος ὑπήλυθε γυῖα, Zittern fuhr ihnen unten in die Kniee Η 215; Τ 44 vgl. Γ 34; Κ 95, 390; Ξ 506; λ 527; σ 88; ω 49, ferner Η 6; Λ 579; Ν 412; Ο 291; Π 805; Ρ 349; Σ 31; Φ 52, 270; Ω 498; ξ 69, 236; σ 341.

5. ὑπ-έχω, darunterhalten; nur Η 188 ὑπέσχεθε χεῖρα, er hielt die Hand unter, und Ε 269 ὑποσχὼν θήλεας ἵππους, nämlich unter die Hengste, von denen er sie belegen liefs.

6. ὑπο-δέω, darunterbinden, *subligare*, kommt nicht als Compositum vor, wol aber ὑπὸ ποσσὶν ἐδήσατο; davon das Verbalsubstantiv ὑπόδημα, das Untergebundene, die Sohlen nur in der Odyssee ο 369; σ 361.

7. ὑπο-δύω, sich darunter begeben, daruntertauchen, vgl. Hom. Stud. §. 58, 7; mit sächlichem Accusativ δ 435; ε 481 vgl. Σ 140, 145; δ 425, 570; λ 253; mit persönlichem Accusativ von dem Aufnehmen eines Verwundeten oder Todten Θ 332; Ν 421; Ρ 717; mit dem Genetiv in der Bedeutung unter etwas hervorkommen, entgehen ζ 127; υ 53; unregelmäfsig mit dem Dativ statt des sonst gebräuchlichen Accusativs κ 398 πᾶσιν ὑπέδυ χόλος.

8. ὑπο-ζεύγνυμι, darunterspannen, *subiungere*, vgl. ὑπάγειν, nur ο 81. Die Präposition mit dem Dativ ζ 73 ζεῦξαν ὑπ' ἀπήνῃ und Ψ 130; Ω 14, 782.

9. ὑπο-κλίνω, darunter neigen, nur ε 463 σχοίνῳ ὑπεκλίνθη, er legte sich unter die Binsen.

10. ὑπο-κλοπέω, darunter verstecken, χ 382 nämlich unter dem Hause.

11. ὑπο-κρύπτω, darunter verbergen, nur Ο 626.

12. ὑπο-λευκαίνομαι, unten weifs werden, nur Ε 502.

13. ὑπο-λύω, unten lösen, Ζ 27; Ο 581; Ψ 726 ὑπέλυσε γυῖα. Π 341 ὑπέλυντο γυῖα, vgl. 4. An zwei Stellen steht es mit dem Genetiv ι 463 πρῶτος ὑπ' ἀρνειοῦ λυόμην, ὑπέλυσα δ' ἑταίρους, ich band sie unten los.

A 401 ὑπελύσαο δεσμῶν, nicht heimlich aus den Fesseln erlösen, sondern von den Fesseln erlösen λύειν ὑπὸ δεσμῶν, von dem Drucke der Fesseln befreien, die hier als das Beeinflussende, Bezwingende aufgefasst werden. Gewöhnlicher ist jedoch λύειν ἀπὸ δεσμῶν aus den Fesseln, auch der Paraphrast übersetzt ἀπελύσω τῶν δεσμῶν, vgl. Theog. 658. Dort hat ein Theil der Mss. ἀπὸ δεσμῶν, der andere ὑπό. Scut. 42 ὑπὸ δεσμοῦ. *θ* 360 ἐκ δεσμοῖο λύθεν. *μ* 200 ἐμέ τ' ἐκ δεσμῶν ἀνέλυσαν.

14. ὑπο-πτήσσω, sich darunter ducken *B* 312 πετάλοις ὑποπεπτηῶτες, über ὑποπτώσσω vgl. Hom. Stud. §. 78, 6.

15. ὑπο-ῤῥήγνυμι, unten zerreissen, *Θ* 558; *Π* 300 οὐρανόθεν ὑπεῤῥάγη ἄσπετος αἰθήρ.

16. ὑπο-σείω, unten drehen *ι* 385.

17. ὑπο-σταχύομαι, von unten zu Ähren emporwachsen, dann auf das Rindvieh übertragen überhaupt «emporwachsen» *υ* 212. vgl. Apoll. Lex. 159, 27 ὁ μὲν οὖν Ἀπίων ἀποδίδωσιν ὑπαύξοιτο, ὁ δὲ Ἡλιόδωρος ὑπογεννῷτο κτλ.

18. ὑπο-στεναχίζω unten oder darunter erdröhnen, von der Erde *B* 781; Theog. 843, vgl. *B* 95, 784.

19. ὑπο-στορέννυμι, darunter breiten, *substerno* *υ* 139; auch in der Tmesis *K* 155 ὑπὸ δ' ἔστρωτο ῥινὸν βοός.

20. ὑπο-τρέχω, darunter laufen *Φ* 68; *κ* 323 unter den Arm, der die Lanze oder das Schwert hält. Absolut Hym. 2, 106 ὑποδέδρομε läuft, erstreckt sich unten her, unter dem darüber hangenden Felsen.

21. ὑπο-φαίνω, darunter sichtbar machen, *ρ* 409 ὑπέφηνε τραπέζης θρῆνυν, er liess ihn unter dem Tische sichtbar werden, schob ihn hervor; Apoll. Lex. 158, 5 hat τραπέζῃ und erklärt ἔξω τοῦ θρόνου εἵλκυσε τὸ ὑποπόδιον καὶ φανερὸν αὐτὸ ἐποίησεν. Clarke schreibt τραπέζῃ und Ernesti stimmt bei; andere schreiben ὑπ' ἔφηνε und scheinen zu verbinden θρῆνυν ὑπὸ τραπέζῃ κείμενον, wogegen die Stellung spricht.

22. ὑπο-χέω, darunter giefsen, darunter

breiten, *suffundo* Λ 843; ξ 49 und nachgestellt χεῦεν ὕπο π 47.

23. ὑφ-αιρέω, unten wegnehmen, unten ergreifen nur in der Tmesis Β 154. Dann in der Redensart ὑπὸ δέος (τρόμος) ᾕρει (εἷλεν) Θ 77; χ 42; ω 450; Δ 421; Ε 862.

24. ὑπ-ερείπω, unten sinken, brechen, nicht «niedersinken» Ψ 691 ὑπήριπε φαίδιμα γυῖα.

25. ὑπ-ερέπτω, unten wegfressen, *subedo* Φ 271 κονίην ὑπέρεπτε ποδοῖιν, Apoll. Lex. 158, 26 ὑποκατήσθιεν, ἀπὸ τοῦ ἐρέπτειν, τῆς ἔρας τι ὑφαιρεῖν, der Fluss spülte ihm den Sand unter den Füssen weg.

26. ὑφ-έλκω, unten ziehen, Ξ 477 ὑφέλκε ποδοῖιν.

27. ὑφ-αρπάζω, darunter wegrauben, nur in der Tmesis Σ 319 ᾧ ῥά θ' ὑπὸ σκύμνους ἐλαφηβόλος ἁρπάσῃ ἀνήρ.

28. ὑπο-βάλλω, darunter werfen, local nur κ 353 ὑπένερθε δὲ λῖθ' ὑπέβαλλεν. Sonst kommt es noch einmal in übertragener Bedeutung vor «ins Wort fallen, unterbrechen» Τ 80, wo wahrscheinlich λόγον oder etwas ähnliches zu substituieren ist, vgl. Etym. Gud. 655, 25. Sidonius erklärt es durch ὑποκρούειν und fasst es in derselben Bedeutung wie ὑποβλήδην ἀμείβεσθαι Apoll. Lex. 156, 23 ff. Schol. Apoll. Rhod. Γ 400. Davon leitet man das Adverbium ὑποβλήδην ab, welches nur Α 292 mit ἀμείβεσθαι verbunden vorkommt «einen unterbrechen.» Philoxenus leitet es von einem Verbum βλῶ ab, Et. Or. 156, 29; nach dem Et. Gud. 110, 17 kommt es von βάλλω vgl. Schol. L und Scholl. Par. Cram. An. Par. III, 132, 24; 276, 21; 346, 6. In dem Hymnus auf Hermes 415 steht ὑποβλήδην bei σκέπτεσθαι und es wird ihm dort die Bedeutung «seitwärts» beigelegt, die es, als mit ὑπό zusammengesetzt, nie haben kann, sondern eher noch «aufwärts». Doch ist die ganze Stelle sehr dunkel. Auch Döderlein Gloss. 312 nimmt es in der Bedeutung «seitwärts blickend, *limis oculis*» und erklärt es auch Α 292 durch ὑποβλέπων wie ὑπόδρα d. h. ὑποδερκόμενος, von unten ansehend, mit zornigem Blick. Passow conjicierte ὑποβλέβδην, doch sind



auch damit die Schwierigkeiten nicht gehoben. Die Vergleichung mit *παραβλήδην ἀγορεύειν* Δ 6 und *παραίβολα κερτομεῖν* Hym. 3, 56 bestätigt die Erklärung, die oben von *ὑποβλήδην* gegeben wurde und widerlegt ebenso die von Döderlein aufgestellte, denn die Bedeutung «seitwärts blickend» würde für die angeführte Stelle der Ilias ganz unpassend sein. Über *ὑποβλήδην* vgl. G. Hermann Opusc. V pg. 300 ff. *Quid sit ὑποβολή et ὑποβλήδην.*

29. *ὑπ-ασπίδιος*, unter dem Schilde, von dem Schilde gedeckt, nur im acc. plur. neutr., der immer adverbial gebraucht wird *N* 158, 807; *Π* 609 vgl. Hom. Stud. §. 38, IX, Apoll. Lex. 158, 1. Abweichend davon wird das Wort bei Sophokles Ai. 1408 gebraucht.

30. *Ὑπο-θῆβαι* *B* 505, ein Ort in Böotien: es ist ungewiss welcher, nach einigen das spätere *Ποτνιαί*, nach anderen die Unterstadt von Theben vgl. Strabo pg. 412, im Gegensatz zu der Kadmeia. Noch zwei andere Erklärungen finden sich bei Schol. D *Ὑποθήβας τὰς ἐλάττους Θήβας* oder *τὰς ὑποκειμένας ταῖς ἑπταπύλοις Θήβαις κώμας*. Var. *οἵ θ' ὑπὸ Θήβας εἶχον*. Ein ähnlich gebildeter Ortsname findet sich weiter nicht [7]), wahrscheinlich bedeutet es das unten in der Ebene liegende Theben. Vgl. auch Lobeck Paralip. pg. 383.

31. *ὑπό-κυκλος*, unten mit Rädchen versehen, *subrotatus* δ 131; so auch Apoll. Lex. 160, 5. Diese Erklärung verdient gewiss den Vorzug vor der anderen «unten rund», beide finden sich in den Scholien.

32. *ὑπ-ολίζων* *Σ* 519, so schreiben Heyne, Wolf, Bothe, Crusius, Rost, Fäsi und erklären es durch «etwas kleiner»; doch bedeutet *ὑπό* bei Homer noch nicht die *ἔλλειψις ἐντελοῦς διαθέσεως*, wie in der späteren Graecität, deshalb schreibt man richtiger mit Spitzner, Dindorf, Bäumlein, Bekker 2 *λαοὶ δ' ὑπ' ὀλίζονες ἦσαν* und fasst *ὑπό* adverbial, die Krieger unter ihnen waren kleiner, Spitzner *populi suberant statura minores.* Heyne verweist auf *ὑφήσσων* Scut. 258, aber dies heifst auch nicht etwas geringer, schwächer, sondern *suberat minor*, Atropos war schon vom Alter gebeugt.

---

[7]) Nicht damit sind zu vergleichen *Ὑποπλάκιος*, *Ὑπονήϊος*, *Ὑπόχαλκις*, *Ἀμφίπολις*, *Ἐπιπολαί*, *Παραποτάμιοι*, *Παρασωπία* u. ä.

33. Ὑπο-νήϊος unter dem Neïongebirge, am Fufse desselben liegend γ 81, vgl. α 186.

34. Ὑπο-πλάκιος Z 397 am Fufse des Berges Plakos gelegen, vgl. Scholl. und Z 396, 425; X 479; B 860; Υ 385.

35. ὑπό-ρρηνος unten ein Lamm habend K 216, vgl. ι 245, 309, 342. Unrichtig erklärt Apoll. Lex. 160, 15 ὕπαρνον, οἷον ἄρνα ἔχουσα ἐν τῇ γαστρί.

36. ὑπό-πορτις Hes. Op. 603, eine Kuh, die ein Kalb unter sich hat, vgl. ὑπόρρηνος, ὑπόπωλος, Λ 681; δ 636; φ 23.

37. ὑπο-ταμνόν Hym. 5, 228 ein Zauberkraut, eigentlich unten an der Wurzel abgeschnitten, von ὑποτάμνω, *succido*. Doch ist dieses Compositum durch die Art seiner Zusammensetzung bedenklich, vgl. Vofs zu dieser Stelle, der für οὔτ' ὑποταμνόν conjicierte οὔτε τομαῖον, sc. φάρμακον.

38. ὑπο-ταρτάριος, unten im Tartarus Ξ 279; Theog. 851. Schol. BL ὑποταρταρίους: τοὺς ἐν τῷ Ταρτάρῳ ὄντας· οὐδὲν γάρ ἐστιν ὑπὸ Τάρταρον, so auch Död. Gloss. 658, es ist jedoch nicht rathsam an beiden Stellen das Adverbium zu trennen; nimmermehr aber durfte man in diesem Falle mit Döderlein schreiben τοὺς ὕπο, das wäre gleich ὑπὸ τούς, sondern τοὺς ὑπό, die unterirdischen.

39. ὑπ-ουράνιος unter dem Himmel, *subcaelestus* aus ὑπ' οὐρανόν, vgl. ὑπό mit dem Accusativ. P 675 ὑπουράνια πετεηνά, vgl. β 181. K 212; ι 264 ὑπουράνιον κλέος der Ruhm unter dem Himmel, d. h. auf der ganzen Erde. Es ist nicht nach der Formel κλέος οὐρανὸν ἵκει mit Ameis zu erklären „himmelansteigend" oder mit Crusius „an den Himmel reichend, sehr grofs" oder mit Rost „*fama ad coelum attingens*," das verbietet schon das dabeistehende μέγα und μέγιστον, welches Prädicat ist, während ὑπουράνιον als Attribut zu κλέος gehört, statt μέγα κέν οἱ ὑπ' οὐρανὸν κλέος εἴη. Der Paraphrast übersetzt ἕως οὐρανοῦ ἐξικνούμενον, wie aber diese Bedeutung in ὑπό liegen sollte, hat keiner von denen, die sich seiner Erklärung anschlossen, gezeigt. Auch εἴη und ἐστίν, als Verba die eine Ruhe bezeichnen, stehen der Annahme, dass in ὑπουράνιον eine Bewegung liege,



im Wege; es kann das aus ὑπ᾽ οὐρανόν entstandene ὑπουράνιον nur das Erstrecken unter dem Himmel bezeichnen.

40. ὑπο-χείριος, unter der Hand ο 448; Död. Gloss. 771.

41. ὑπ-όψιος, von unten angesehen, verhasst, verächtlich Γ 42, vgl. Död. Gloss. 844; Schol. BLV ὃν διὰ μῖσος ὑπόδρα ὁρᾷ τὸ πλῆθος, Aristophanes schrieb ἐπόψιον, welches nur bedeuten kann „auf den man sieht, *conspicuus*, berühmt," wie Hym. 2, 318.

42. ὑπ-ώρεια, die Gegend am Fufse des Berges Υ 218; Hom. Epigr. VI, 5; vgl. Apoll. Lex. 160, 16.

43. ὑπ-ωρόφιος, unter dem Dache befindlich Ι 640.

44. ὑπ-ώπια, das von unten Blicken, das finstere Antlitz Μ 463, vgl. Hom. Stud. S. 14, Anm. Död. Gloss. 844. Philemon pg. 175 ὑπώπια λέγει τὰ ὑπὸ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἁπλῶς μέρη, ἤγουν τὴν πρόσοψιν ὁ ποιητής. οἱ δὲ ὕστερον ὑπώπιά φασι τὰς περὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς πληγάς, dazu Osann.

45. ὑπ-ωλένιος, unter dem Ellenbogen (dem Arme) befindlich, Hym. 3, 510 ὑπωλένιον κιθάριζεν.

46. ὑπο-χθόνιος, unterirdisch, *subterraneus* Hes. Op. 141.

47. ὑπο-λαμπής, darunter leuchtend, durchschimmernd, *sublucens*, Scut. 142; die Bedeutung „ein wenig schimmernd" wäre hier ganz unpassend.

48. ὑπ-εναντίος, gegeneinander, gegenüber Scut. 347 τῶν ἵπποι μὲν ἔπειθ᾽ ὑπεναντίοι ἀλλήλοισιν ὀξεῖα χρέμισαν, der Bedeutung nach nicht von ἐναντίοι verschieden; deshalb habe ich in der Zeitschrift für östr. Gymn. 1860, S. 771 vorgeschlagen zu schreiben ἔπειτα ἐναντίοι. Die einzig mögliche Erklärungsweise für ὑπό, die aber auch sehr gesucht ist, wäre die der örtlichen Nähe.

49. ὑπ-ένερθε, unten drunter, ebenso gebraucht wie das adverbiale ὑπό; absolut Δ 147, 186, 215; Ν 30; Ρ 386; κ 353; μ 242; Hym. 1, 118; zur Bezeichnung der Unterwelt Γ 278; Υ 61. Mit dem Genetiv Β 150 ποδῶν ὑπέ-

νερθε. γ 172 ὑπένερθε Χίοιο unterhalb Chios. Scut. 418 ὑπένερθε γενείου.

50. ὑπό-βρυχα, unter Wasser, Butt. Lexil. II, S. 126. Död. Gloss. 2439, der es mit βρῶξαι verschlingen zusammenstellt und es erklärt, «vom Meer hinuntergeschlungen.» Bei Homer steht es nur ε 319 τὸν δ' ἄρ' ὑπόβρυχα θῆκε, Ameis fasst es für einen metaplastischen Acc. sing. von ὑπόβρυχος, doch könnte es auch Acc. plur. neutr. sein. Davon das Adjectivum ὑποβρύχιος Hym. 33, 12 θῆκαν ὑποβρυχίην und Hym. 3, 116 τόφρα δ' ὑποβρυχίας ἕλικας βοῦς εἶλκε θύραζε, dies erklärten einige mit «versteckt,» Barnes conjicierte ἐριβρύχους die laut brüllenden; es ist aber nicht denkbar, wie dieses in ὑποβρυχίας hätte verwandelt werden können. Wir erwarteten hier ein Adjectiv, welches den Aufenthalt der Rinder bezeichnet, etwa «im Stalle befindlich,» der v. 103 αὔλιον ὑψιμέλαθρον genannt wird. Das Adjectiv βρύχιος *marinus* steht zweimal bei Aeschylus Prom. 1085; Pers. 392, wo es aber von einigen durch *fremens* erklärt wird.

51. ὑπό-δρα, von unten aufblickend, deshalb finster, zornig, steht nur bei ἰδών, im Homer 26mal *A* 148; *B* 245; *Δ* 349, 411; *E* 251, 888; *K* 446; *M* 230; *Ξ* 82; *O* 13; *P* 141, 169; *Σ* 284; *Υ* 428; *X* 260, 344; *Ω* 559; θ 165; ρ 459; σ 14, 336, 387; τ 70; χ 34, 60, 320; Hym. 7, 48; Scut. 445; bei späteren kommt das Wort nicht mehr vor, mit Ausnahme der Epiker. Die verschiedenen Ableitungsversuche finden sich bei Apoll. de adv. pg. 548 f.; dass es von ὑποδέρκομαι (vgl. Quint. Smyrn. 3, 252) komme, nehmen an Rost, Crusius, Döderl. Gloss. 844; Philoxenus im Etym. Or. 157, 6; Et. Gud. 544, 54. Von ὑπό und ὁρῶ leiten es ab Apollonius de adv. 549, 26, Herodian bei Cramer Epim. 420, 8; Schol. B zu *A* 148; Et. Gud. 544, 14; dort wird auch noch eine zweite Ableitung von Herodian gegeben, dass es nämlich von ὑποδράξ komme und den Ton auf der letzten habe vgl. Apoll. Lex. 160, 9. Noch andere leiten es von einem Verbum δρῶ = βλέπω ab, Apollon. 549, 22, Etym. Gud. 544, 20; 54. Heifst aber ὑπόδρα schon «von unten aufblickend,» warum steht es dann nicht allein, sondern neben ἰδών, so dass wir hier denselben Begriff zweimal haben? Dies fiel auch schon den alten

Grammatikern auf und deshalb leiteten einige ὑποδρα ἰδών von ὑπὸ δή ῥα ἰδών ab, Apoll. 548, 14.

52. ὕπ αιθα, darunter nur in der Ilias, wie ὑπό gebraucht. Σ 421 bei ποιπνύω; Φ 271 ῥέω; Ο 520, Φ 255 bei λιάζομαι sich unter etwas beugen, vor Jemanden ausweichen; Χ 141 bei φοβεῖσθαι vor Jemanden fliehen. Es steht der Genetiv dabei Σ 421; Φ 255. Seine Bedeutung lässt sich am deutlichsten aus Φ 255 erkennen, ὕπαιθα δὲ τοῖο λιασθεὶς φεῦγε, dazu ist der Gegensatz ὁ δ' ὄπισθε ῥέων ἕπετο. Falsch ist die Angabe bei Cramer Epim. 417, 25, dass es τοπικῶς für ἔμπροσθεν und χρονικῶς für πρότερον stehe. Auch dieses Adverbium gehört nur dem epischen Dialect an und scheint, aus ὑπαί entstanden, eine dem Bedürfnis des Metrums zu liebe gebildete, längere poetische Nebenform des Adverbiums ὑπό.

Aufserdem gibt es noch einige Composita mit ὑπό, wo dieses eine zwar noch locale aber doch von der gewöhnlichen abweichende Beziehung ausdrückt. Dahin gehören:

53. ὑφ-ίημι darunter schicken, darunterlegen, nur in der Tmesis Ξ 240; ι 245, 309, 342; τ 57; an einer anderen Stelle legt man diesem Compositum die Bedeutung niederlassen, herablassen bei, was sonst καθίημι heifsen müsste, Α 434; Hym. 2, 326 ἱστὸν δ' ἱστοδόκῃ πέλασαν προτόνοισιν ὑφέντες, sie liefsen den Mastbaum an den Tauen nieder, so Zenodot, der Paraphrast übersetzt χαλάσαντες. Andere schrieben ἐφέντες, doch verdient die Leseart Aristarch's ἀφέντες vor den beiden übrigen den Vorzug.

54. ὑπ-ημύω abwärts neigen, nur in der Form ὑπεμνήμυκε Χ 491, vgl. Spitzner Exc. XXXIII; Thiersch Gr. §. 232, 83. Buttmann A. Spr. I, 330, A. 5. Heyne und Bothe schreiben ὑπεμμήμυκε. Aristarch erklärt es durch ὑποκατανένυκται Apoll. Lex. 159, 3, nimmt es also auch in der Bedeutung «ist niedergeschlagen.» Döderlein Gloss. 82 bemerkt ganz richtig, dass ὑπό nicht «nieder» bedeute und übersetzt πάντα ὑπεμνήμυκε mit «er muss sich unter jedermann ducken;» dabei wäre jedoch der persönliche Accusativ höchst auffällig, da das Perfect ἐμνήμυκα nicht in eine Reihe mit den Verben gestellt werden kann, welche mit ὑπό und dem Accusativ construiert werden, wie ἄγω, ἔρχομαι, εἶμι, ἵκω,

τίθημι, νέομαι, ἀγείρομαι, δύω, welche sämmtlich eine Bewegung bezeichnen; man kehre nur die Sache um und sage ἐμνήμυκα ὑπὸ πάντα und man wird sogleich finden, dass diese Verbindung unstatthaft ist. Nieder bedeutet auch ὑπαί Γ 217 und bedeutet auch das lateinische *sub*, deshalb wird man auch an unserer Stelle ὑπό die Bedeutung „nieder" nicht eher bestreiten können, bis die Bedeutung „unter" durch eine stichhaltige Erklärung festgestellt ist, und lieber hier eine Ausnahme anerkennen.

Mehrfach bedeutet ὑπό in der Zusammensetzung „zurück" und auch diese Bedeutung lässt sich nur schwer aus der ursprünglichen herleiten, ganz ungezwungen nur in:

55. ὑπο-λείπω, unten lassen, d. h. zurücklassen π 50, im Medium „zurückbleiben" Ψ 615; η 230; ρ 276, 282; τ 44.

56. ὑπο-στρέφω, umkehren, umwenden, zurückkehren, absolut *M* 71; ϑ 301 und *E* 505 ὑπὸ δ' ἔστρεφον ἡνιοχῆες, wo ἵππους zu ergänzen ist, wie es *E* 581 wirklich steht. *Λ* 446 φύγαδ' ὑποστρέψας und mit bloſsem Zielaccusativ Γ 407 ὑποστρέψειας Ὄλυμπον, zum Olymp zurückkehren. Das Medium „sich umwenden, zurückkehren" *Λ* 567; σ 23. Auffallend ist hier die bald transitive bald intransitive Bedeutung des Activs. Γ 407 wurde schon von den Alexandrinern verworfen, ϑ 301 steht in dem eingeschobenen Liede von dem Ehebruch der Aphrodite, die beiden anderen Stellen aber bieten keine Veranlassung sie für unecht zu halten. Die Bedeutung „zurück" lässt sich am besten dadurch vermitteln, dass ὑπό bei einigen Verben der Bewegung die Entfernung ausdrückt, wie in ὑποχωρέω ὑποχάζομαι, vor etwas weichen d. h. zurückweichen, obgleich dort ὑπό ursprünglich den Eindruck, die Veranlassung zur Handlung bezeichnet. Diese Composita aber konnten erst dann entstehen, als man sich der ursprünglichen Bedeutung von ὑπό nicht mehr bewusst war und man bei ὑποχωρέω in dem Adverbium ὑπό nur noch die „Bewegung nach rückwärts" ausgedrückt erkannte.

57. ὑπό-τροπος, zurückkehrend *Z* 367, 501; υ 232; φ 211; χ 35; Hym. 2, 238.



58. ὕπ-τιος rücklings, zurück, bei Homer 16mal Δ 108, 522; Η 145, 271; Λ 144, 179; Μ 192; Ν 548; Ο 434, 647; Π 289, 863; Ρ 523; Ω 11; ι 371; σ 397; Batr. 87, 106, 242.

59. ὑπο-περκάζω sich unten dunkel färben, von den Trauben η 126, Apoll. Lex. 160, 29 μεταβάλλουσιν ἀπὸ τοῦ ὄμφακος. Hier ist die ursprünglich locale Bedeutung schon fast ganz verwischt und ὑπό bezeichnet hier, wie in anderen nachhomerischen Compositis «allmählich, nach und nach» aber auch noch nicht «ein wenig.» Vgl. ὑπαλεάζω, ὑπαμβλύνω, ὑπαναβλέπω, ὑπαναλίσκω, ὑπαναπίμπλημι, ὑπαχλύω u. a.

60. ὑπ-ηνήτης, dem der Bart sprosst, von ὑπήνη der Bart, einem Worte zweifelhafter Ableitung. Unwahrscheinlich ist die Annahme von Rost, dass es von ὑπό und εἶναι komme d. h. «unter dem Kinne sein.» Die alten Etymologen machten verschiedene Ableitungsversuche: Et. Or. 155, 1 und 190, 18; Et. Gud. 543, 34 αἱ ὑποκάτω τοῦ γενείου τρίχες ἀπὸ τοῦ ὑπεῖναι καὶ ὑποκεῖσθαι τῷ γενείῳ. οἱ δὲ παρὰ τὸ ἵημι, οὗ μέλλων ἥσω, ἥνη καὶ ὑπήνη παρὰ τὴν ἕσιν τῶν τριχῶν· οὕτω Φιλόξενος. Et. Gud. 543, 42 ὑπήνη γὰρ λέγεται ἡ τοῦ ἄνω χείλους τρίχωσις, οἷον ὑπάνη τις οὖσα, παρὰ τὸ ἄνω ὑπεῖναι (sic!). Apoll. Lex. 159, 23 ὑπήνη δέ ἐστιν ὁ ὑπὸ τὴν ῥῖνα τόπος.

II. ὑπό in übertragener Bedeutung.

Wir müssen auch hier die locale Grundbedeutung von ὑπό festhalten, wie in den Fällen wo es Präposition ist, nur dass es nicht mehr auf räumliche Verhältnisse angewandt wird: es sind dieselben Beziehungen, die durch ὑπό mit dem Genetiv und Dativ ausgedrückt werden.

61. ὑπ-ισχνοῦμαι, sich darunter halten, d. h. etwas auf sich nehmen, versprechen, vgl. das lat. *sustinere*. Κ 39, 303 mit ἔργον verbinden, unternehmen, sich unterziehen. Sonst immer in der Bedeutung versprechen, und häufig mit κατανεύω (zunicken, zusagen) verbunden. Α 515; Β 112; Ζ 93, 115, 274; Ι 19, 263, 576; Μ 236; Ν 366, 368, 376, 377; Ο 374; Τ 141; Υ 84; Χ 114, 350; Ψ 195, 209; β 91; δ 6, 525; θ 347; λ 291; ν 133, 380; ο 195, 203;

ω 335; Hym. 1, 103; 3, 275; 521; Theog. 170. ο 463 schwankt die Leseart zwischen ὑπισχόμεναι und ἐπισχόμεναι, nachdem sie den Kaufpreis versprochen oder hingereicht hatten, letzteres wird jetzt allgemein vorgezogen. Davon kommen die Verbalsubstantive ὑπόσχεσις Β 286, 349; κ 483 und ὑποσχεσίη Ν 369 das Versprechen.

62. ὑπο-δέχομαι unternehmen, auf sich nehmen, *suscipere:* ν 310; π 189 βίας ἀνδρῶν, auf sich nehmen, ertragen. β 387, versprechen. Scut. 442 *sustinere*, in derselben Bedeutung wird bei Homer nur ὑπομένω gebraucht. ξ 275 ἔτι γάρ νύ με πῆμ' ὑπέδεκτο, Leid erwartete mich, stand mir bevor. Am häufigsten steht es in der Bedeutung «aufnehmen» (als Gast, Schützling): Ζ 136; Ι 480; Σ 59, 89, 398, 440; ξ 52, 54; π 70; τ 257; υ 372; χ 470; ψ 314; Theog. 513. Davon das Verbalsubstantiv ὑποδεξίη, die Bewirthung Ι 73.

63. ὑπο-τίθημι, unterlegen, rein local Σ 375 χρύσεα δέ σφ' ὑπὸ κύκλα ἑκάστῳ πυθμένι θῆκεν, ὑπὸ ist hier Präposition und gehört zu den beiden Dativen, wovon der eine Object des Ganzen, der andere Theilobject ist. Andere schrieben ὑπόκυκλα wie δ 131, welches aber von Herodian mit Recht nicht gebilligt wurde, denn die Dative liefsen sich nicht erklären. Sonst kommt nur das Medium ὑποτίθεσθαι vor «unterlegen, in den Sinn legen, angeben, ertheilen, anrathen» Θ 36, 467 βουλήν, Rath ertheilen. δ 163 ἔπος καὶ ἔργον. Λ 788 ἔπος. Theog. 175 δόλον. γ 27 ἄλλα. Absolut steht es in der Bedeutung «rathen» Φ 293; α 279; β 194; ε 143; ο 310. Davon das Verbalsubstantiv ὑποθημοσύνη Ο 412; π 233.

64. ὑφ-ίσταμαι, sich darunterstellen, sich unterziehen, auf sich nehmen, versprechen, wie ὑπισχνοῦμαι und ὑποδέχομαι. Β 286; Δ 267; Ε 715; Ι 445, 519; Λ 244; Ν 375; Ο 75; Τ 195, 243; Φ 273, 457; Ψ 20, 180; γ 99; δ 329; ι 365; κ 483; Theog. 402. In einem Falle bezeichnet es die Unterordnung Ι 160 καί μοι ὑποστήτω, er soll sich mir unterordnen, Apoll. Lex. 160, 25 ὑπειξάτω.

65. ὑπο-γνάμπτω, darunter biegen, unterwerfen Hym. 8, 13 ψυχῆς ἀπατηλὸν ὑπογνάμψαι φρε-

σὶν ὁρμήν, die trügerischen Regungen des Gemüthes dem Verstande unterwerfen.

66. ὑπο-δάμνημι und ὑπο-δαμάω, unterwerfen, *subdomare* γ 214; π 95. In Φ 270 ποταμὸς δ' ὑπὸ γούνατ' ἐδάμνα ist ὑπό adverbial und steht nicht in der Tmesis. Sonst steht es nur in der Form ὑποδμηθεῖσα Scut. 53; Theog. 327, 374, 453. Hym. 17, 4 λάθρῃ ὑποδμηθεῖσα κελαινεφέι Κρονίωνι, von Kronion bezwungen, vgl. τίκτειν ὑπό τινι, dann den Ausdruck παρθένος ἀδμής ζ 109, 228; δάμαρ; und Stellen wie γ 269; Γ 301.

67. ὑπ-ακούω, *subaudio*, in verschiedenen Bedeutungen. π 10 gehört ὑπό nicht zu ἀκούω, sondern zu ποδῶν. ξ 485; Θ 4; Hym. 4, 180 Gehör geben, auf etwas hören. δ 283; κ 83 Gehör geben, antworten, hier bezeichnet es schon eine gewisse Unterordnung. Die spätere Bedeutung von ὑπακούω und ὑπήκοος unterworfen, hörig ist dem Homer noch fremd. Doch gibt es einige andere Composita, in denen ὑπό die Unterordnung bezeichnet.

68. ὑπο-δμώς, der unter einem stehende Diener, δ 386, von Heliodor bei Apoll. Lex. 160, 26 richtig erklärt δμὼς ὑποτεταγμένος; vgl. Lobeck Paralip. 383, Lehrs, Arist. pg. 115, Döderl. Gloss. II, S. 383. Herodian erklärt nach alter Weise παρέλκει ἡ πρόθεσις Schol. Δ 423; δ 386; π 10; Apoll. Lex. 160, 27. Ähnliche Composita sind ὑφηνίοχος, ὑποδρηστήρ und die späteren ὑπασπιστής, ὑπηρέτης.

69. ὑφ-ηνίοχος, der unter dem Wagenkämpfer stehende Wagenlenker Z 19, gewöhnlich θεράπων oder ἡνίοχος genannt. Aristonicus bemerkt dazu ἡ διπλῆ, ὅτι παρέλκει ἡ πρόθεσις, ὡς ἐν τῷ Ποσειδάωνος ὑποδμώς. Andere nehmen es falsch als «Unterwagenlenker,» ähnlich den lateinischen Compositis «*subcenturio, subcustos, subregulus.*» Auch die Präposition ἐπί wird zur Bezeichnung des Gegentheiles in dieser Weise gebraucht in ἐπίουρος N 450; ν 405; ο 39 der über etwas gesetzte Hüter. ἐπιμάρτυρος H 76; α 273, der als Zeuge etwas überwacht; βοῶν ἐπιβουκόλος ἀνήρ der über die Rinder gesetzte Hirt (nicht Oberhirt) γ 422; υ 235; φ 199; χ 268, 285, 292. ἐπιποιμήν μ 131 und ἐπιβώτωρ ν 222, in derselben Bedeutung. Auch hierzu bemerkte

Aristarch, dass die Präposition überflüssig sei, vgl. Aristonicus zu *γ* 422; *ν* 222; *H* 76 (Sch. L); denn Sch. Q zu *ν* 405, Herodian zu *N* 450.

70. *ὑπο-δράω*, unter Jemanden etwas thun, dienen nur o 333, davon das Verbalsubstantiv *ὑποδρηστήρ* der Diener, nur o 330.

71. *ὑπο-φήτης*, Verkündiger, Ausleger *Π* 235, von *ὑπό* und *φημί*, der unter der Gottheit stehende Orakelverkünder, der durch dessen Mund die Gottheit spricht, die nur allein die Zukunft weifs; auch Döderlein Gloss. 2198 erklärt es durch «der Unterprophet, d. h. der Prophet unter Zeus.»

Ziemlich zahlreich sind die Composita, in denen *ὑπό* die Einwirkung, den physischen oder moralischen Einfluss, die Veranlassung zu einer Handlung bezeichnet, in welchem Falle bei dem einfachen Verbum entweder der Genetiv oder Dativ mit *ὑπό* gebraucht wird. Dahin gehören:

72. *ὑπο-θερμαίνω*, davon erwärmen *Π* 333; *Υ* 476 *πᾶν ὑπεθερμάνθη ξίφος αἵματι*, das ganze Schwert wurde von dem Blute warm.

73. *ὑπο-κύομαι*, von einem schwanger werden: es kommt nur die Participialform *ὑποκυσαμένη* vor, die auch mit *σσ* geschrieben wird *Z* 26; *Υ* 225; *λ* 254; Hes. Frgm. 36, 1; 70, 1; 93, 1; Theog. 308, 411.

74. *ὑπο-κρίνομαι*, antworten, deuten, auslegen vgl. Hom. Stud. §. 98, 5. Nach Apollonius *περὶ προθέσεως* (Et. Or. 158, 3) und Apoll. Lex. 160, 1 steht *ὑπό* für *ἀπό*. Die Bedeutung «deuten, auslegen» hat es *τ* 535, 555 und vielleicht noch o 170 und scheint dort die Einwirkung des Traumes oder Zeichens auf den Ausleger zu bezeichnen; *E* 150 wird das Simplex *κρίνομαι* ebenfalls vom Auslegen der Träume gebraucht. *H* 407; *M* 228; *β* 111; Hym. 1, 171 bedeutet *ὑποκρίνομαι* «antworten,» hier hat *ὑπό* vielleicht die Bedeutung «zurück,» vgl. *respondere*. Bei Herodot wird *ὑποκρίνομαι* öfters gebraucht von dem Bescheide der Orakel. Später wurde die Bedeutung des Wortes erweitert und es wurde dann von der Darstellung der Schauspieler, vom

Vortrage der Redner und Rhapsoden gebraucht, vgl. ὑπόκρισις, ὑποκρίτης.

Dann die Verba des Fliehens, Weichens, Fürchtens:

75. ὑπ-αλεύομαι, vermeiden, vor etwas ausweichen Hom. Stud. §. 79, 3. ο 275 θάνατον. Hes. Op. 758 φήμην. 555 ohne Object.

76. ὑπ-αλύσκω, entgehen, absolut Δ 451; Scut. 304; Batr. 98. Mit dem Accusativ Μ 113, 127; δ 512; ψ 332 κῆρας. Ν 395 χεῖρας. ε 430 κῦμα. τ 189 ἀέλλας. θ 355 χρεῖος. Batr. 90 μόρον, vgl. Hom. Stud. §. 79, 4.

77. ὑπ-είκω, vor etwas weichen. In der Bedeutung nachgeben Δ 62; Υ 266; Ο 211, 227; an letzterer Stelle lässt Rost den Accusativ χεῖρας von νεμεσσηθείς, Crusius von ὑπόειξεν abhängen; letzteres ist nicht wohl möglich, wenn auch der Accusativ Α 294 bei ὑποείκω und Ψ 337 bei εἴκω steht, doch liefse sich die Echtheit des Verses 228 in Zweifel ziehen. Α 294 σοὶ πᾶν ἔργον ὑπείξομαι, Hom. Stud. §. 89. μ 117 ὑπείξεαι θεοῖσιν, den Göttern nachgeben, vor ihnen weichen. Ψ 602 ὑποείξομαι χωόμενος, in meinem Zorne nachgeben, von ihm ablassen; das Particip steht dabei wie bei den Verben, die ein Aufhören bezeichnen: nur an den drei zuletzt angeführten Stellen steht das Medium. σ 373 εἴκοι δ' ὑπὸ βῶλος ἀρότρῳ nachgeben unter dem Eindrucke des Pfluges. Δ 204 ὑπόεικε μάχης entweiche dem Kampf. π 42 ἕδρης ὑπόειξεν er entfernte sich vor ihm vom Sitze. Π 305 νηῶν von den Schiffen vgl. Ο 655 νεῶν μὲν ἐχώρησαν καὶ ἀνάγκῃ.

78. ὑπ-ερωέω, vor etwas weichen, zurückweichen Θ 122, 314; Ο 452 ὑπερώησαν δέ οἱ ἵπποι.

79. ὑπο-χάζομαι, vor jemanden weichen, zurückweichen Δ 497; Ο 574 ὑπὸ δὲ Τρῶες κεκάδοντο ἀνδρὸς ἀκοντίσσαντος, letzteres noch nicht reiner absoluter Genetiv, sondern der Casus ist noch von ὑπό beeinflusst, «sie wichen vor dem Manne zurück, als er die Lanze schwang.»

80. ὑπο-χωρέω vor etwas zurückweichen Ζ 107; Ν 476; Χ 96 und in der Tmesis Δ 505; Π 588; Ρ 316. Auch Döderlein Gloss. 809 erklärt sich gegen die Annahme, dass es

«ein wenig weichen» bedeute, wie man in den Wörterbüchern findet, sondern «vor der Gewalt weichen;» doch finde ich darin so wenig eine Prägnanz des Ausdruckes wie in *φεύγειν ὑπό τινος*.

81. *ὑπο-φεύγω*, vor etwas fliehen, *suffugio*, *subterfugio*, Hom. Stud. §. 78, 3. *X* 200; *Φ* 57; *ι* 17 mit dem Accusativ. *φεύγειν ὑπό τινος* steht *Φ* 22, 553; *T* 73. *φοβεῖσθαι ὑπό τινος* *Θ* 149; *Π* 303, *ὑπό τινι* *Λ* 121; *O* 637.

82. *ὑπο-φέρω*, wegtragen, davontragen *E* 885 *ἀλλά μ' ὑπήνεικαν ταχέες πόδες*, mich retteten die schnellen Füfse.

83. *ὑπο-μένω*, vor etwas Stand halten, bestehen, *sustineo*, Hom. Stud. §. 80. In der Odyssee heifst es «zurückbleiben, warten» *α* 410; *κ* 232, 258 und hat nie den Accusativ bei sich; in der Ilias Stand halten, absolut *E* 498; *O* 312; mit dem persönlichen Accusativ *Π* 814; *P* 25, 174; mit sächlichem nur *Ξ* 488 *ἐρωὴν Πηνελέωο*. Davon leitet man *ὑσμίνη* ab, Cramer Epim. 420, 27; Et. Or. 153, 33.

84. *ὑπ-αντιάω*, sich entgegenstellen, nur *Z* 17 *πρόσθεν ὑπαντιάσας*, nicht mit Crusius zu erklären «unerwartet entgegenkommen,» sondern *ὑπό* hat hier dieselbe Geltung wie in *ὑπομένω*, als Object zu *ὑπαντιάσας* ist *Διομήδει* zu denken «der vor ihn (*πρόσθεν*) dem Diomedes entgegentrat, *Διομήδεα πρόσθεν ὑπομείνας*.»

85. *ὑπο-κλονέω*, vor sich hertreiben, nur *Φ* 556 *τούτους μὲν ὑποκλονέεσθαι ἐάσω Πηλεΐδῃ* für *κλονέεσθαι ὑπὸ Πηλεΐδῃ* (wie *E* 93 *ὑπὸ Τυδεΐδῃ πυκιναὶ κλονέοντο φάλαγγες* und *Φ* 527) ich werde sie den Peliden vor sich hertreiben lassen, Hom. Stud. §. 77, 3.

86. *ὑπο-τρέω*, davor zurückfliehen oder erschrecken, Hom. Stud. §. 78, 5. *H* 217; *O* 636; *P* 275; Qu. Smyrn. 3, 170, 352 absolut; mit dem Accusativ *P* 587; Apoll. Rh. 1, 1050; Qu. Sm. 1, 8; 278; 5, 438; Scut. 213 liest man allgemein *τῶν δ' ὑπὸ* (Göttl. *ὕπο*) *χάλκειοι τρέον ἰχθύες* statt *ὑπὸ τῶν τρέον*, doch muss für den Genetiv, der bei *τρέω* ohne Analogie steht, der Accusativ gesetzt werden,

so dass dann ὑπό nicht Präposition ist, sondern in der Tmesis steht für τοὺς ὑπέτρεον. Eine Handschrift hat ὑποχάλκειοι.

87. ὑπο-ταρβέω, sich davor erschrecken, vgl. Hom. Stud. §. 93, 9, mit der Anmerkung. *P* 533 τοὺς ὑποταρβήσαντες ἐχώρησαν πάλιν αὖτις, der Erklärungsversuch von Döderlein Gl. 659, dass ὑπό von ταρβήσαντες zu trennen sei und zu ἐχώρησαν gehöre, ist unhaltbar.

88. ὑπο-τρομέω, vor etwas erschrecken, vgl. Hom. Stud. §. 93, 10. Absolut steht es *X* 241, mit dem Accusativ *Υ* 28 und häufig bei Quintus Smyrnaeus, so 2, 534; 3, 12; 235; 4, 489; 5, 394; 8, 504; 9, 101; 113; 12, 446; 474; Apoll. Rhod. 3, 883.

89. ὑπο-δείδω, sich vor etwas fürchten, Hom. Stud. §. 93, 8. Absolut ι 377; κ 296, mit persönlichem Accusativ *Α* 406; *Σ* 199; *X* 282; π 425; Batr. 301; mit sächlichem *M* 413; *Ψ* 417; 446; *Ω* 265 ὀμοκλήν. *E* 521 βίας, ἰωκάς. β 66 μῆνιν. ρ 564 ὅμιλον. Scut. 98 κτύπον. Hym. 3, 165 ἐνιπάς.

Noch sind einige vereinzelte Fälle zu erwähnen, in denen ὑπό von der gewöhnlichen Bedeutung mehr abweicht.

90. ὑπ-αείδω, dazu singen, dabei singen, hier bedeutet ὑπό die Begleitung, vgl. ὑπὸ φορμίγγων, ὑπ' αὐλοῦ u. ä., dann die lateinischen Composita *succino*, *succlamo*, *supplodo* und das spätere ὑπαυλέω. Es kommt nur in der Tmesis vor *Σ* 570; φ 411; Hym. 3, 54; 502.

91. ὑπ-όρνυμι, darunter, dabei erwecken, rühren, ω 62 τοῖον γὰρ ὑπώρορε μοῦσα λίγεια, dieser Vers wurde mit den beiden vorhergehenden verworfen, vgl. Sch. V zu *Ω* 720. Sonst steht es nur in der Tmesis *Ω* 507; δ 113 πατρὸς ὑφ' ἵμερον ὦρσε γόοιο. *Ψ* 108, 153; δ 183; τ 249; ψ 231 πᾶσιν ὑφ' ἵμερον ὦρσε γόοιο. π 215 τοῖσιν ὑφ' ἵμερος ὦρτο γόοιο. Vgl. auch ϑ 380.

92. ὑπο-μιμνήσκω, woran erinnern, nur in der Odyssee, α 321 ὑπέμνησεν δέ ἑ πατρός. ο 3 υἱὸν νόστου ὑπομνήσασα, auch bei Späteren ebenso gebraucht. Hier ist die Bedeutung von ὑπό etwas mehr verwischt und schwerer zu erkennen, am besten noch, wenn man das einfache μιμνήσκω damit vergleicht, denn während dieses einfach bedeutet „in

Erinnerung bringen," heifst dieses «ins Gedächtnis zurückrufen."

93. ὑπ-άρχω, beginnen, nur ω 286, vielleicht richtig von Ameis erklärt «unten anfangen, d. h. zuallererst anfangen;" bei den Attikern bedeutet es «zugegen sein," also die locale Nähe.

94. ὑπο-μνάομαι, dabei werben, nur χ 38. ὑπό kann hier nicht das Heimliche bezeichnen, denn die Freier werben ja ganz offen und rückhaltslos um Penelope; auch Ameis meint, dass ὑπό hier das Hinterlistige bezeichne; am ehesten lässt sich ὑπομνάομαι noch so auffassen, dass es bedeutet «vor einem, vor den Augen eines anderen werben," erst dadurch tritt ihre Unverschämtheit in das richtige Licht, dass sie vor den Augen des todtgeglaubten Odysseus um seine Gattin warben, deshalb steht auch das nachdrückliche αὐτοῦ τε ζώοντος dabei.

95. ὑπο-φθάνω, zuvorkommen, kaum von dem einfachen φθάνω verschieden, *H* 144; δ 547; ο 171 immer im Particip; an den beiden ersten Stellen steht ein Verbum des Tödtens dabei, an der letzten φάτο μῦθον. Hier könnte es heifsen «ein wenig zuvorkommend," dort «unvermerkt zuvorkommend," doch müsste sich eher das «unvermerkt" auf die Haupthandlung des Tödtens selbst beziehen; der Paraphrast übersetzt *H* 144 ὑποφθάς durch προφθάσας, Didymus erwähnt dazu eine andere Leseart Aristarchs ἀναστάς, wahrscheinlich aus seiner zweiten Recension. Vielleicht bezeichnet hier ὑπό den Eindruck der einen Person auf die andere, welche die Handlung vollzieht, wie bei anderen Verben der Bewegung, als ὑποχάζομαι, ὑποχωρέω.

96. ὑπο-θωρήσσω, gewöhnlich aufgefasst in der Bedeutung «heimlich rüsten," nur *Σ* 513 λόχῳ δ' ὑπεθωρήσσοντο, sie rüsteten sich heimlich zum Hinterhalte, wobei λόχῳ als Dativ des Zweckes aufgefasst wird, so nach Heyne, Köppen, Crusius, Rost, Fäsi. Schol. κρύφα καὶ δολίως ὡπλίζοντο, der Paraphrast εἰς ἐνέδραν παρεσκευάζοντο. Dieser angebliche Dativ des Zweckes ist bei Homer nicht nachweis-

bar [8]), er gebraucht dafür λόχονδε Α 227; ξ 217. λόχος bedeutet, wie das deutsche Hinterhalt, entweder den Ort selbst, oder die Mannschaft, oder die Handlung; die beiden letzteren Bedeutungen sind, man müsste sich denn mit dem Dativ des Zweckes zufrieden geben, für unsere Stelle nicht anwendbar, wol aber die locale, und da kommen uns einige Mss. zu Hilfe, in denen sich die Leseart λόχῳ δ' ὑπὸ θωρήσσοντο, d. i. ὑπὸ λόχῳ unter einem Hinterhalte, unter dem Schutze desselben rüsteten sie sich zum Kampfe. Auch bezeichnet λόχος nur immer eine kleinere Abtheilung von 20 oder 50, hier aber ist die ganze waffenfähige Bevölkerung ausgezogen, nur die Greise, Frauen und Kinder waren zurückgeblieben.

97. ὑπ-ηοῖος, während der Morgenröthe, *sub diluculo*, *primo diluculo*, vgl. Lobeck Paral. 470. ὑπό dient hier wie in ὑπὸ νύκτα, ὑπὸ μηνιθμόν zur Bezeichnung der Zeitgleichheit. Θ 530; Σ 277, 303; δ 656; ρ 25. Über die Leseart ὑπ' ἠοίῃ Θ 530; Σ 277, 303 ist oben gesprochen worden.

III. Ὑπέξ als Präposition und in der Zusammensetzung.

In Bezug auf die Schreibweise schwanken die Handschriften und Ausgaben, der Venetus hat mit Ausnahme von Ο 628, 700; Π 353 und Χ 146 ὑπ' ἐκ und so die meisten Handschriften, die alten und neueren Ausgaben bis auf Bekker, der die Schreibweise ὑπέκ einführte: ihm folgen Spitzner, Crusius, Dindorf, Fäsi, Bäumlein, Ameis, während Bothe die Schreibweise von Heyne und Wolf beibehielt. Ὑπέκ bedeutet „unten hervor, darunter heraus" und kann nur mit dem Genetiv verbunden werden, der von ἐκ regiert wird, das aber durch ὑπό noch eine genauere Bestimmung erhält.

Ε 854 ὦσεν ὑπὲκ (Ven. ὑπὲρ) δίφροιο ἐτώσιον αἰχθῆναι, vgl. Grashof, Fuhrwerk S. 18. Athene nahm den Speer mit der Hand und stiefs ihn so, dass er wirkungslos unter

[8]) Η 285 χάρμῃ προκαλέσσατο, welches man vielleicht als Dativ des Zweckes fassen könnte, übersetzt der Paraphrast richtig αὐτὸς γὰρ ἐν τῇ μάχῃ προεκαλέσατο πάντας τοὺς Ἕλληνας.

dem δίφρος wegfuhr. Ares, der zu Fuss kämpfte gegen den auf dem Wagen stehenden Diomedes, warf den Speer über das Joch und die Zügel der Pferde, also jedenfalls von unten nach oben; man sollte also denken, dass der Speer eher über den Wagen als unter den Wagenstuhl hätte fahren können, wenn Athene ihn wirkungslos machte, oder seitwärts davon weg, daher die Lesearten des Ven. A ὑπέρ und Vrat. A ἀπ' ἐκ — doch θεοὶ δέ τε πάντα δύνανται. *X* 146 τείχεος αἰὲν ὑπὲκ κατ' ἀμαξιτὸν ἐσσεύοντο unter der Mauer weg. *Θ* 504 καλλίτριχας ἵππους λύσαθ' ὑπὲξ ὀχέων, in dieser Weise findet sich auch das einfache ὑπό, so ὑπὸ ζυγοῦ, ὑφ' ἅρματος. *λ* 37 αἱ δ' ἀγέροντο ψυχαὶ ὑπὲξ Ἐρέβευς unten aus dem Erebos hervor. *Δ* 465 ἕλκε δ' ὑπὲκ βελέων unter den Geschossen hervor. *Σ* 232 Πάτροκλον ὑπὲκ βελέων ἐρύσαντες. *Π* 353 ὑπὲκ μήλων αἱρεύμεναι sc. ἄρνας vgl. *Σ* 319. Hym. 2, 250 καί σφιν ὑπὲκ νεφέων Ἰθάκης ὄρος αἰπὺ πέφαντο, was soll hier ὑπὲκ νεφέων unter den Wolken hervor? es wird wol geschrieben werden müssen ὑπὸ νεφέων unter den Wolken vgl. *Ψ* 874, *Π* 375. — *N* 89; *O* 700 οὐ γὰρ ἔφαν φεύξεσθαι ὑπὲκ κακοῦ, dem Verderben entrinnen. *P* 461 φεύγεσκεν ὑπὲκ Τρώων ὀρυμαγδοῦ. *O* 628 τυτθὸν γὰρ ὑπὲκ θανάτοιο φέρονται vgl. ὑποφέρω *E* 885. *P* 581 νεκρὸν ὑπὲκ Τρώων ἔρυσεν, entriss ihn den Troern. *P* 589 οἴχεται οἶος ἀείρας νεκρὸν ὑπὲκ Τρώων. *Y* 300 μὲν ὑπὲκ θανάτου ἀγάγωμεν. *μ* 107 οὐ γάρ κεν ῥύσαιτό σ' ὑπὲκ κακοῦ οὐδ' ἐνοσίχθων. Hes. Frgm. 139, 1 ὑπὲκ θανάτοιο σαώσει. Es wird also ὑπέκ theils rein local gebraucht, theils in übertragener Bedeutung, namentlich bei Verben des Fliehens, Entkommens, Wegnehmens, wie die deutsche Vorsilbe „ent," d. h. unter etwas weg, und bezeichnet dann den Einfluss, der von einer anderen Seite auf die Handlung ausgeübt wird.

In Compositis hat ὑπέκ selten rein locale Bedeutung, sondern ebenfalls meist übertragene, wie als Präposition, vgl. Hom. Stud. S. 127, Anm.

98. ὑπεκ-φέρω, darunter heraustragen, entführen, vgl. *O* 628. *E* 318, 377 ὑπεξέφερεν πολέμοιο, entführte aus der Schlacht. *Θ* 268 Αἴας ὑπεξέφερεν σάκος,

sc. αὐτοῦ, er hob den Schild unten von ihm weg, Teukros stand hinter dem Schilde des Aias, unter dem Schutze desselben, dieser hob den Schild weg, so oft Teukros schiefsen wollte; ein «heimlich» oder «etwas» kann ich nicht darin finden. Mit der Erklärung von Sch. L ἔμπροσθεν αὐτοῦ ἔφερεν ist nichts gewonnen, falsch übersetzt der Paraphrast Αἴας αὐτὸν ὑπεξήγαγε διὰ τῆς ἀσπίδος. γ 496 τοῖον γὰρ ὑπ'έκφερον ὠκέες ἵπποι intr. enteilten, vgl. Ameis.

99. ὑπεξ-άγω, entführen, σ 147 ἀλλά σε δαίμων οἴκαδ' ὑπεξαγάγοι, aus der Gefahr, wie

100. ὑπεκ-σαόω, daraus erretten, Ψ 292 αὐτὸν ὑπεξεσάωσεν Ἀπόλλων, aus der Gefahr von Diomedes getödtet zu werden; vgl. Hes. Frgm. 139, 1 ὑπὲκ θανάτοιο σαώσει.

101. ὑπεκ-φεύγω, entfliehen, Hom. Stud. §. 78, 3; absolut Θ 243; Υ 191, ψ 320, sonst nur mit dem Accusativ Ε 22; Π 687 κῆρα. Χ 202 κῆρας. Ζ 57; ι 286; μ 216, 287, 446 ὄλεθρον. γ 175; ι 489; κ 129 κακότητα. ν 368 κακόν. Ζ 58 χεῖρας. λ 383 ἀυτήν. Θ 369 Στυγὸς ὕδατος αἰπὰ ῥέεθρα. Mit persönlichem Objecte nur π 372 ἡμας ὑπεκφύγοι.

102. ὑπεξ-αλέομαι, zu vermeiden suchen, entweichen, nur Ο 180 σὲ δ' ὑπεξαλέασθαι ἀνώγει χεῖρας, ἐξαλέομαι nur Σ 586 ohne Object, häufiger das Simplex ἀλέομαι, Hom. Stud. §. 79, 2.

103. ὑπεξ-αλύσκω, vor etwas ausweichen, Theog. 615 τοῖό γ' ὑπεξήλυξε βαρὺν χόλον.

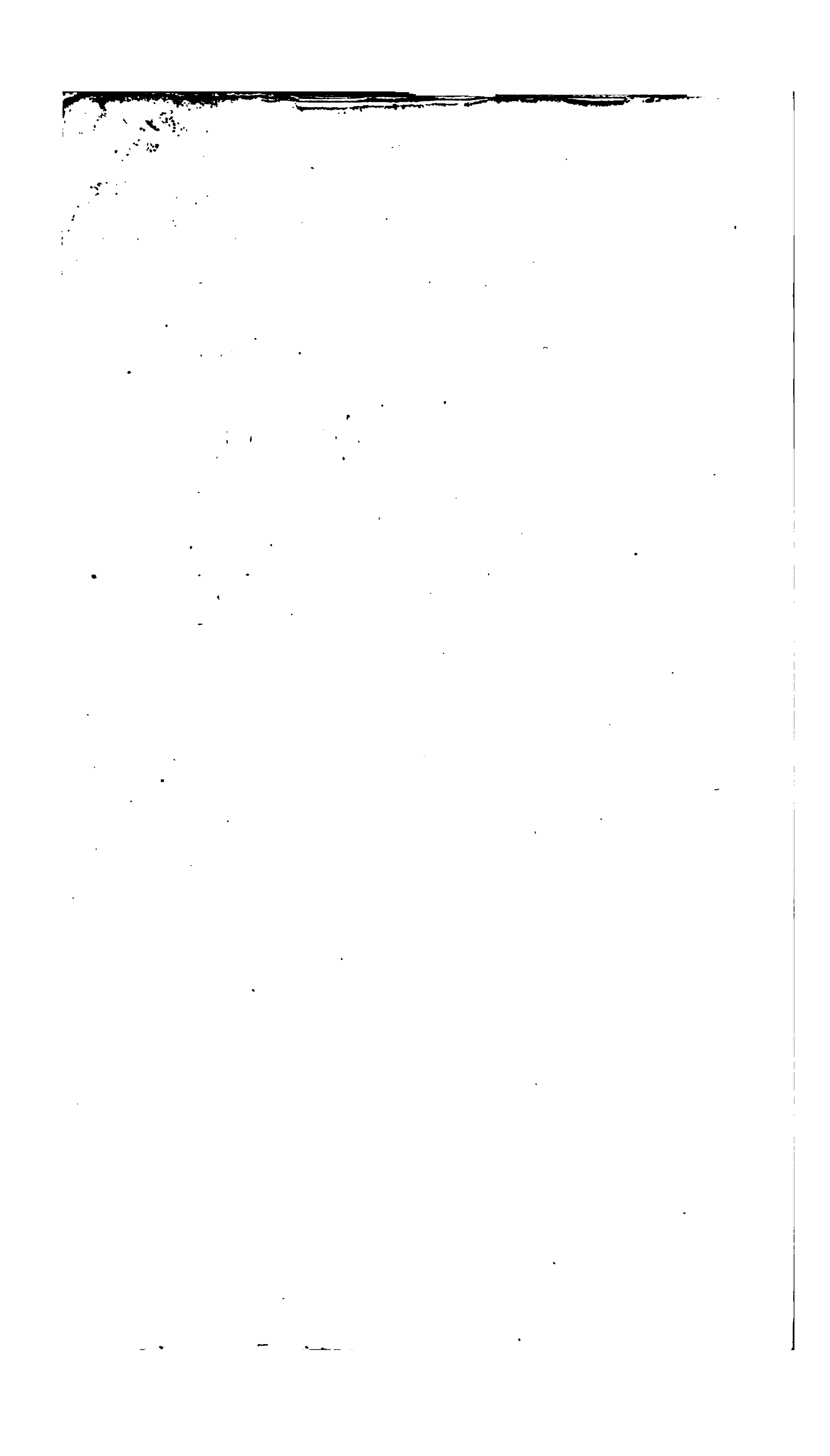
104. ὑπεξ-ανα-δύω, emportauchen, nur Ν 352 λάθρῃ ὑπεξαναδὺς πολιῆς ἁλός, Hom. Stud. §. 58, 8.

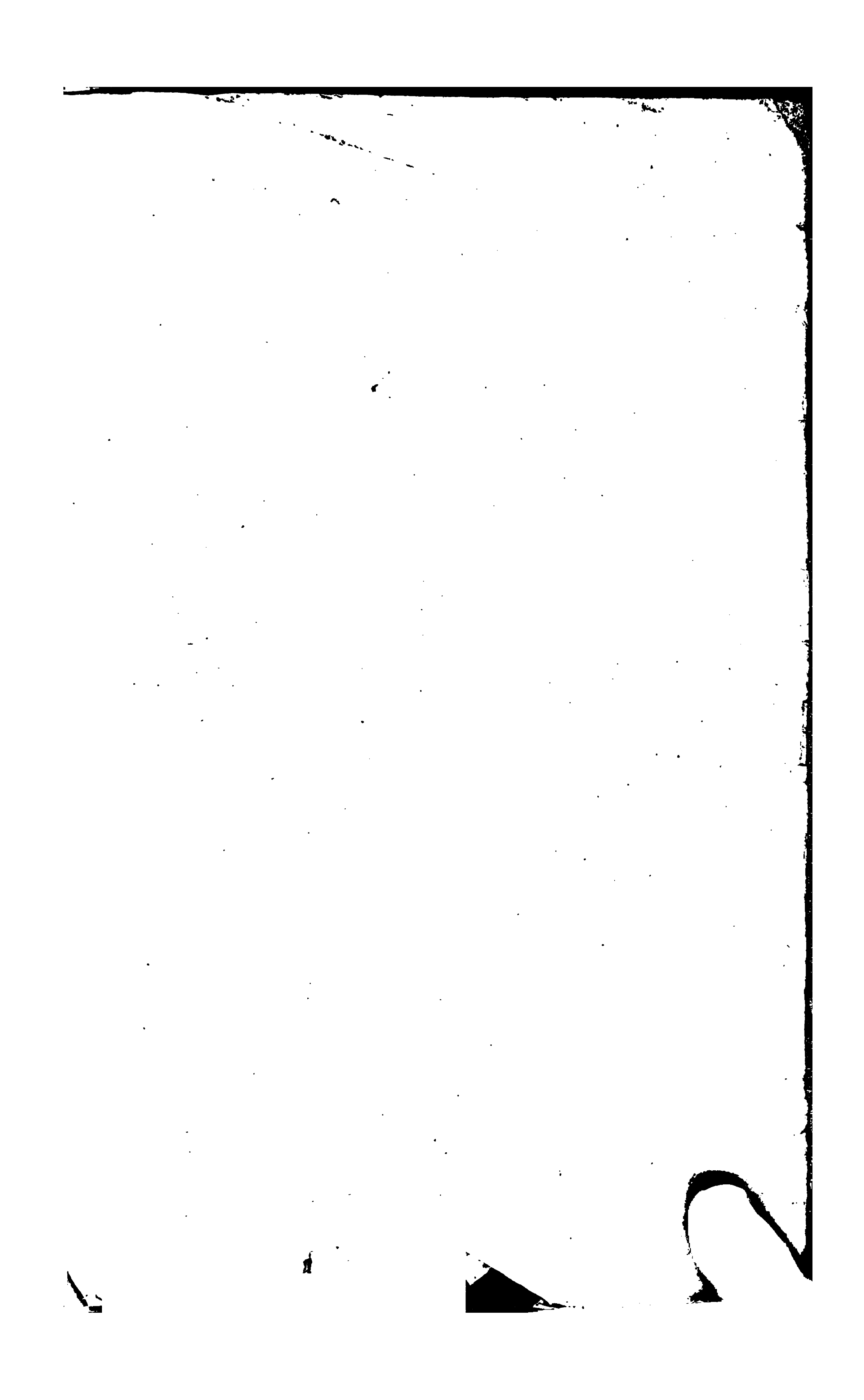
105. ὑπεκ-προ-ρέω, darunter hervorfliefsen, ζ 87.

106. ὑπεκ-προ-λύω, darunter hervorlösen, losspannen, ζ 88.

107. ὑπεκ-προ-θέω, vorauslaufen, unter etwas hervorlaufen, Hom. Stud. §. 76, VIII. Ι 506 Ἄτη πάσας (Λιτάς) πολλὸν ὑπεκπροθέει, sie läuft allen weit voraus, sie entläuft (ὑπεκθέει) ihnen voraus (πρό). Φ 604 τυτθὸν ὑπεκπροθέων, ein wenig voraus unter ihm weglaufend. θ 125 τόσσον ὑπεκπροθέων λαοὺς ἵκετο.

108. ὑπεκ-προ-φεύγω, vorwärts entfliehen, Hom. Stud. §. 78, 3. Υ 147 ὄφρα τὸ κῆτος ὑπεκπροφυγὼν ἀλέαιτο, indem er sich ihm durch die Flucht entzog. μ 113 Χάρυβδιν vor der Charybdis ins Weite fliehen. Scut. 42 κακότητα aus dem Unheil entrinnen. Qu. Sm. 1, 634 ὄλεθρον. Φ 44 und υ 43 absolut; keine Stelle aber nöthigt hier die Bedeutung *clam fugere* anzunehmen, sondern ὑπεκφεύγω, entfliehen bekommt noch durch πρό (vorwärts) einen neuen Zusatz zur Veranschaulichung der Richtung, nach der hin die Flucht geschieht. So vereinigen diese Composita, die unstreitig etwas malerisches an sich haben, die Bedeutung dreier einfachen Composita, also ὑπεκπρορέω, die von προρέω hinausfliefsen, ἐκρέω herausfliefsen, ὑπορέω darunter fliefsen, d. i. darunter hervorfliefsen, ὑπεκπροφεύγω, die von προφεύγω hinausfliehen, ἐκφεύγω wegfliehen, ὑποφεύγω davonfliehen, d. i. hinaus entfliehen.





Druck von Carl Gerold's Sohn.

